

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 2
Grußwort Bürgermeister	Seite 3
Protokoll Ratssitzung	Seite 4
Spielplatz Mühlwald	Seite 8
Schulusspeisung und Jause	Seite 9
Kindergarten	Seite 10
Sommerspaß	Seite 11
Jagdrevier Mühlwald	Seite 12
Feuerwehr Mühlwald	Seite 13
Jugendprojekt Echo	Seite 15
Kleinfeldturniere	Seite 16
KVV Mühlwald/Lappach	Seite 18
Familienverband Mühlwald	Seite 19
Freizeitverein Lappach	Seite 20
Familienfest FVL Lappach	Seite 21
Gipfelkreuz Möselekopf	Seite 22
„Müllwald“	Seite 23
Bibliothek Mühlwald	Seite 24
Tourismusverein	Seite 26
Jungschar	Seite 27
Musikkapelle Mühlwald	Seite 28
Veranstaltungen	Seite 30
Waldverein	Seite 31
8. Vertikalkilometer	Seite 32
1. Südtiroler Vertical Tour	Seite 33
Interview Johann Steiner	Seite 34
Großgastegertreffen	Seite 36
Leserbriefe	Seite 38
Priesterjubiläum R. Plaickner	Seite 39
50 Jahre GKN Bruneck	Seite 40
Steuerinfos	Seite 42
Kinderseite	Seite 43
Fotos Erstklässler	Seite 44

Redaktionsschluss für die Winterausgabe

25. November 2013

Titelfoto: Schafabtrieb Zösenberg

Aufnahme: Manuela Steiner

Berichte können im Gemeindeamt
abgegeben werden.

E-Mail: muehhrad@bb44.it

Impressum:

Herausgeber: Gemeinde Mühlwald

Schriftleitung: Redaktionskomitee

Grafik/Layout: Manuela Steiner

Presserechtlich verantwortlich: Gebhard
Mair

Eingetragen beim LG Bozen am 18/01/01
unter N°03/2001

Vorwort

Wenn die Südtirolerinnen und Südtiroler am 27. Oktober einen neuen Regionalrat und damit auch den Südtiroler Landtag wählen, wird sich viel verändern. Vor allem bei den beteiligten Personen. Erneuerung sagt man neuerdings dazu, und alle und alles, was vorher war, ist ganz schnell alt, verstaubt, vergessen. Ich breche mit folgenden Zeilen mein (ungeliebtes) Versprechen, nicht politisch zu werden. Aber zum anstehenden Abschied von Landeshauptmann Luis Durnwalder kann ich nicht nichts schreiben.

Dafür war Luis Durnwalder eine zu prägende Persönlichkeit - im Land Südtirol und auch für unsere Gemeinde. Immerhin hat Durnwalder bis vor kurzem unsere Gemeinde jedes Jahr zumindest einmal besucht. Für die Anliegen der einzelnen Bürger hatte er immer ein offenes Ohr, und wenn es um jene der bäuerlichen Bevölkerung im Berggebiet ging, ganz oft auch deren zwei. Was die Gemeinde angeht, war er immer bestens informiert. Sein beneidenswertes Gedächtnis und seine lokalen Kenntnisse haben es ihm ermöglicht, neue Situationen schnell zu begreifen, um dann - typisch Durnwalder - schnelle und mutige Entscheidungen zu treffen. „Schaugs lei“ war eine seiner Aussagen, wenn es dann galt, aus einer gemachten Zusage „eppas Gscheits“ zu machen. Manchmal war es zäh, für das eine oder andere Zusatzprojekt noch eine Finanzquelle zu finden. Wenn man aber mit offenen Karten gespielt hat, hat der passionierte „Guggile-Watter“ selten kategorisch nein gesagt. Bleibenden Eindruck hat auf mich persönlich seine Präsenz bei unvorhersehbaren Muren und Lawinen gemacht. Er hat sich persönlich umgeschaut, zu-



gehört, vor allem aber mit den den direkt betroffenen Leuten geredet – und unbürokratisch und rasch Hilfe organisiert. In unserer Gemeinde gleich mehrmals. Mir hat der Landeshauptmann in Gummistiefeln und Regenjacke immer am besten gefallen. Sein Zugeständnis an den damaligen Bürgermeister Josef Unterhofer, die Konzession für das gemeindeeigene E-Werk ohne SEL-Beteiligung zu erteilen, war ein weiterer, unverrückbarer Meilenstein.

Mühlwald ist mit Luis Durnwalder immer gut gefahren. Nicht nur, aber ganz sicher auch, weil er mit Heinrich Holzer einen Ressortdirektor und Kabinettschef hatte, der aus Lappach stammt. Dessen Verbundenheit zu seiner Heimatgemeinde hat bestimmt manchen Türspalt geöffnet. Auch dies gehört vor dem politischen Zeitenwandel noch einmal in aller Deutlichkeit geschrieben – verbunden mit einem aufrichtigen Dank.

Welche Parteien und Kandidaten bei den Landtagswahlen letztlich Erfolg haben werden, ist noch offen. Es wird Sieger und Verlierer geben und das unvermeidliche Hickhack um einflussreiche Posten danach. Vermeiden lässt sich aber eine niedrige Wahlbeteiligung, wenn die Bürgerinnen und Bürger von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen. Dann stünden die Wähler als erste Sieger bereits heute fest. Eine hohe Wahlbeteiligung ist immer ein Zeichen für angewandte Demokratie.

Gebhard Mair

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Die Sommerzeit geht zu Ende, die Tage werden kürzer und wir müssen uns wohl oder übel wieder auf die rauere Herbst- und Winterzeit einstellen.

In der Gemeinde wurden in den Sommermonaten gar einige Projekte umgesetzt, manche stehen vor der Fertigstellung. Den ausführenden Firmen sei bei dieser Gelegenheit herzlich für die gute Zusammenarbeit gedankt, auch den betroffenen Grundbesitzern. Ich hoffe dass wir im Sinne der Bevölkerung arbeiten und dass für alle etwas Positives dabei ist. Ein Problem stellte der Tunnelbau in Lappach dar. Wie wir wissen handelt es sich dort um ein Landesprojekt, die Gemeindeverwaltung hat dort nur eine Vermittlerrolle zwischen Grundeigentümern, den für den Bau zuständigen Landesämtern und der Baufirma! Die Baufirma, die die ursprünglichen Arbeiten ausführte, kam in finanzielle Schwierigkeiten und musste deshalb die Bauarbeiten praktisch über Nacht einstellen.

Landesrat Dr. Florian Mussner hat mit dem Amt für Hoch und Tiefbau Zone Ost und dessen Ingenieurteam die kritische Situation erfasst und in kurzer Zeit wieder eine Neuausschreibung der Arbeiten veranlasst.

Mittlerweile wird am Tunnel wieder mit viel Schwung von der Bietergemeinschaft Klapfer Bau aus Terenten und der Firma Union Bau aus Sand in Taufers, die die Ausschreibung gewonnen hat, weiter gebaut.

Die Durchfahrt durch den Tunnel sollte laut vorgegebenem Termin, bis 19. Dezember gewährleistet sein. Die Verlängerung bzw. die Verbreiterung der Strasse plus Gehsteig von der Feuerwehrhalle bis zum Tunnelanfang wird noch mit den Grundbesitzern

verhandelt, dasselbe gilt für das Tunnelende bis Abfahrt Rinsbacherhof, wo alles schon geklärt und vom Landesrat die Zustimmung gekommen ist. Ich und der Gemeindeausschuss haben sich für die im Projekt nicht vorgesehenen Teilstücke stark eingesetzt, um der Bevölkerung, besonders den Schulkindern und Jugendlichen aus Oberlappach, einen sicheren Schulweg zu garantieren.

Dem Landesrat für Öffentliche Arbeiten, Dr. Florian Mussner möchte ich für seine Bemühungen im Namen der Bürgerinnen und Bürger aus Lappach einen herzlichen Dank aussprechen.

Nach den erfolgreichen Verhandlungen mit dem Grundbesitzern, Grossgasteiger Josef - Obergasser, Josef Auer - Berger und Hermann Prenn - Untergasser, konnte die Trasse für die Rodelbahn mit der Forstbehörde realisiert werden.

Für die Erweiterung des „Kunstrasen Fußballplatzes konnte mit dem Grundbesitzer Hermann und Günther Prenn eine Einigung erzielt werden. Somit dürfte dem Neubau desselben im Jahr 2014 nichts mehr im Wege stehen. Den Verantwortlichen des Sportvereins gebührt ein Dank



für seine rege Tätigkeit, besonders für die verantwortungsvolle Jugendarbeit, sei es im Fußball, Rodeln, Tennis, Berglauf usw.

Die Landtagswahlen 2013 stehen vor der Tür, wie immer sind alle Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde eingeladen, daran teil zu nehmen. Wir alle hoffen auf ein gutes Ergebnis, damit wir wieder in eine sichere Zukunft blicken können!

Mit diesem Wunsch und einem schönen Herbstbeginn grüße ich alle aus der Gemeinde, sowie alle Heimatfernen.

Der Bürgermeister
Paul Niederbrunner



paraturarbeiten abzuwarten, bis die SE Hydropower die Arbeiten abgeschlossen hat, da ansonsten die Straße gleich wieder durch die schweren Fahrzeuge in Mitleidenschaft gezogen wird. Weiters kündigt der Bürgermeister an, dass er den Landeshauptmann um die Gewährung eines Beitrages für dieses Vorhaben ersuchen wird. Der Beschluss wird durch Handheben mit 14 Ja-Stimmen einstimmig genehmigt.

Punkt 6: Haushaltsplan 2013 - 5. Änderung

Der Bürgermeister erläutert die 5. Haushaltsänderung anhand einer Tabelle, welche den Ratsmitgliedern vorab gemeinsam mit der Einladung zur heutigen Ratssitzung übermittelt worden war. Er verweist auf das positive Gutachten des Rechnungsrevisors.

Thomas Reichegger erkundigt sich, ob die Drehleiter, für deren Instandhaltung ein Beitrag gewährt werden soll, dem FF-Bezirk Pustertal gehört. Der Bürgermeister antwortet, dass sich die Drehleiter bei der FF Mühlen befindet und dass diese daher auch für die Revision aufkommen muss. Da Mühlwald zum Einsatzgebiet dieser Drehleiter gehört, ist es notwendig, dass die Gemeinde Mühlwald sich finanziell an der Instandhaltung beteiligt.

Dr. Elisabeth Holzer erkundigt sich nach dem Betrag für die Kindertagesstätte. Waltraud Aschbacher antwortet, dass sich die Gemeinde finanziell an einem Kindertagesstättenplatz beteiligen muss, da die Eltern ansonsten für ihre Kinder keinen Kindertagesstättenplatz bekommen.

Erwin Holzer erkundigt sich, ob die Gemeinde sich Gedanken über eventuelle Folgekosten des Kunstrasenfußballplatzes gemacht hat, beispielsweise betreffend die Wartung des Kunstrasens.

Der Bürgermeister und der Gemeindegeschäftsführer antworten, dass man auf-

grund der klimatischen Verhältnisse in Mühlwald wahrscheinlich eine Schneefräse benötigen wird. Diese könnte man allerdings auch für die Räumung der Gehsteige im Gemeindegebiet einsetzen.

Gebhard Steiner weist darauf hin, dass in der Vergangenheit der Naturrasen jedes zweite Jahr erneuert werden musste. Es ist daher anzunehmen, dass durch den Kunstrasen nicht zusätzliche Spesen anfallen werden, sondern im Vergleich zum heutigen Naturrasen eher Kosteneinsparungen zu erwarten sind.

Bernhard Steiner stimmt dieser Einschätzung zu. Darüber hinaus erspart sich der Sportverein eine Menge Arbeit betreffend das Einzeichnen der Linien und die Rasenpflege. Weiters erspart sich der Verein Spesen für die Trainingseinheiten auf anderen Sportplätzen, für welche in der Vergangenheit eine entsprechende Gebühr bezahlt werden musste.

Josef Gasser erkundigt sich nach dem Treffen mit der befreundeten Gemeinde Schomberg/Somberek aus Ungarn.

Waltraud Aschbacher antwortet, dass das Treffen vom 19. - 21. September 2013 stattfinden wird.

Der Beschluss wird durch Handheben mit 14 Ja-Stimmen einstimmig genehmigt.

Punkt 7: Eintritt der Gemeinde Mühlwald in die ECO Center AG durch den Erwerb von 10 Aktien zu 51,65 Euro je Aktie

Der Gemeindegeschäftsführer erläutert, dass nur eine In-House-Gesellschaft freihändig mit der Führung des Müllverbrennungsofens beauftragt werden kann. Aus diesem Grund ist es notwendig, dass alle Gemeinden, deren Müll an den Müllverbrennungsofen in Bozen geliefert wird, Aktionäre der ECO Center AG werden. Der Bürgermeister fügt hinzu, dass man in einem zweiten Moment die ECO-Center

AG zu einem sehr vorteilhaften Tarif mit der Entleerung der Klärgruben im Mühlwalder Gemeindegebiet beauftragen könnte.

Der Beschluss wird durch Handheben mit 14 Ja-Stimmen einstimmig genehmigt.

Punkt 8: Abänderung des Bauleitplanes: Kulturänderung von Wald in Alpines Grünland - Aschbacher Paul

Der Bürgermeister erläutert die geplante Änderung des Bauleitplanes und projiziert einen entsprechenden Lageplan mittels Video-Beamer auf die Leinwand. Der Bürgermeister verweist auf die positiven Gutachten des ASGB und des Ortsbauernrates und fragt nach eventuellen Wortmeldungen. Da niemand das Wort ergreift, wird zur Abstimmung geschritten.

Der Beschluss wird durch Handheben mit 14 Ja-Stimmen einstimmig genehmigt.

Punkt 9: Abänderung des Bauleitplanes: Kulturänderung von Wald in Alpines Grünland - Holzer Erwin

Erwin Holzer, Dr. Elisabeth Holzer und Bernhard Steiner verlassen im Sinne von Art. 14 der Gemeindeordnung den Raum.

Der Bürgermeister erläutert die geplante Änderung des Bauleitplanes und projiziert einen entsprechenden Lageplan mittels Video-Beamer auf die Leinwand. Der Bürgermeister verweist auf die positiven Gutachten des ASGB und des Ortsbauernrates und fragt nach eventuellen Wortmeldungen. Da niemand das Wort ergreift, wird zur Abstimmung geschritten.

Der Beschluss wird durch Handheben mit 11 Ja-Stimmen einstimmig genehmigt.

Punkt 10: Abänderung des Bauleitplanes: Kulturänderung von Wald in Landwirtschaftsgebiet - Niederkofler Werner

Der Bürgermeister erläutert die geplante Änderung des Bauleitplanes, und projiziert einen entsprechenden Lageplan mittels Video-Beamer auf die Leinwand. Der Bürgermeister verweist auf die positiven Gutachten des ASGB und des Ortsbauernrates und fragt nach eventuellen Wortmeldungen. Da niemand das Wort ergreift, wird zur Abstimmung geschritten. Der Beschluss wird durch Handheben mit 14 Ja-Stimmen einstimmig genehmigt.

Punkt 11: Abänderung des Bauleitplanes: Vereinfachung der Flächenwidmungen beim Festplatz und beim Fußballplatz sowie Erweiterung der Flächen beim Fußballplatz in Mühlwald

Der Bürgermeister erläutert die geplante Änderung des Bauleitplanes und projiziert einen entsprechenden Lageplan mittels Video-Beamer auf die Leinwand. Der Bürgermeister verweist auf die positiven Gutachten des ASGB und des Ortsbauernrates und fragt nach eventuellen Wortmeldungen.

Gebhard Mair befürwortet die Bauleitplanänderung im Bereich Sportplatz, nicht aber jene im Bereich Festplatz. Über die Bauleitplanänderung beim Festplatz wurde ja bereits in der letzten Gemeinderatssitzung abgestimmt. Er findet es nicht korrekt, dass nun die Bauleitplanänderung im

Bereich Festplatz mit jener im Bereich Sportplatz zu einem einzigen Dokument zusammengefasst wurde, über das nun gemeinsam abgestimmt werden soll. Er lehnt den Planungswettbewerb für das Festplatzareal grundsätzlich ab, weil damit hohe Kosten verbunden sind. Es wäre sinnvoller, wenn sich der Gemeinderat darüber Gedanken macht, was man am Festplatz morgen realisieren will.

Der Bürgermeister antwortet, dass es ihm um den Entwurf eines Gesamtkonzeptes geht. Danach kann man schrittweise entscheiden, welche Bausteine wann realisiert werden sollen.

Auch Gebhard Steiner lehnt die Bauleitplanänderung am Festplatz ab: Der Gemeinderat hat in der letzten Sitzung ja bereits über das Thema abgestimmt. Die Verknüpfung der Bauleitplanänderung am Festplatz mit jener beim Sportplatz ist seiner Ansicht nach der Versuch einer gemeinsamen Erpressung. Auch Bernhard Steiner beanstandet die Vorgehensweise, dass die beiden Bereiche Sportplatz und Festplatz miteinander verknüpft werden.

Joachim Aschbacher weist darauf hin, dass in der letzten Gemeinderatssitzung nicht alle Mitglieder anwesend waren.

Josef Gasser befürwortet zwar grundsätzlich die Ausarbeitung eines Vorschlages für das Festplatzareal, aber man muss vorab wissen, was genau

man haben will. Der Bürgermeister weist darauf hin, dass die Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes für den Festplatz im programmatischen Dokument enthalten ist. Die Vertreter der Vereine und die Gemeinderatsmitglieder waren eingeladen, ihre Vorstellungen kundzutun, damit diese in Form von Auflagen in den Text der Wettbewerbsausschreibung aufgenommen werden können. Darauf verliert der Bürgermeister die Auflagen gemäß dem derzeitigen Textentwurf.

Thomas Reichegger ist dafür, dass am Festplatzareal etwas getan wird, da z. B. die Sportbar nicht mehr den hygienischen Erfordernissen entspricht.

Aufgrund der großen Meinungsverschiedenheiten beantragt der Bürgermeister die Vertagung der Beschlussvorlage.

Die Beschlussvorlage wird durch Handheben mit 10 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen (Waltraud Aschbacher, Joachim Aschbacher und Werner Aschbacher) und 1 Enthaltung (Stefan Plankensteiner) vertagt.

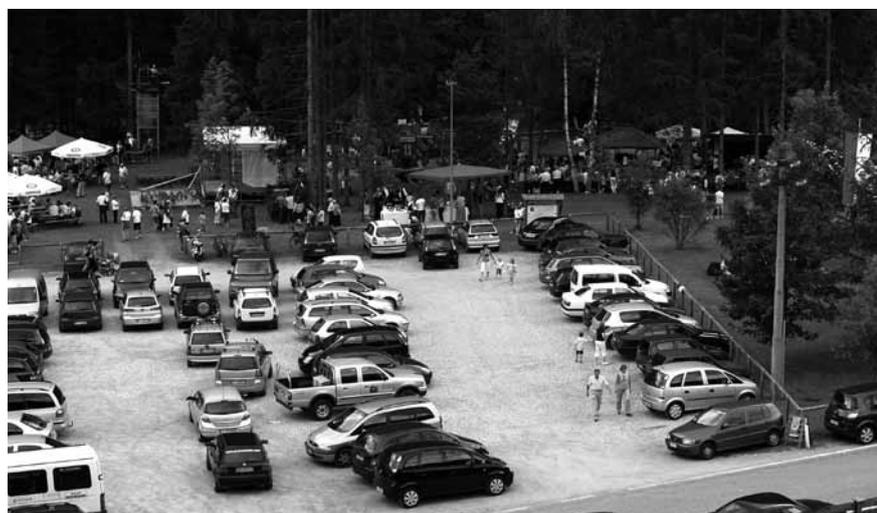
Punkt 12: Mitteilungen und Anfragen

A) Zugang zu Geminfo für Gemeinderatsmitglieder

Der Gemeindesekretär weist die Ratsmitglieder darauf hin, dass für sie die Möglichkeit besteht, einen Internetzugang zum Portal des Gemeindeverbandes „Geminfo“ zu beantragen. Damit hätten die Ratsmitglieder - gleich wie die Gemeindeangestellten - Zugang zu den Informationen betreffend Kurse, Rundschreiben, Mitteilungen usw. Wer Interesse am Zugang hat, soll sich mit der Gemeindeangestellten Annemarie Niederkofler in Verbindung setzen.

B) Parkplätze bei „Goschta-Soge“

Thomas Reichegger erkundigt sich, wie die Gemeinde verhindern möchte, dass die Leute beim neuen Parkplatz bei der „Goschta-Soge“ Müll ablagern. Der Bürgermeister antwor-



tet, dass sich am nahen Bach ein Müll-eimer befindet.

C) Ampelregelung Lawinengalerie Lappach

Josef Gasser beanstandet, dass im Bereich des ampelgeregelten Verkehrs bei der Lawinengalerie Lappach die Durchfahrt so eng ist, dass vor allem größere Fahrzeuge kaum durchkommen.

Der Bürgermeister antwortet, dass er das Problem bereits mit der Bauleitung besprochen hat, welche zugesichert hat, in Bälde für eine Lösung zu sorgen.

D) Raumordnungsvertrag Lawinengalerie

Der Bürgermeister berichtet über einen geplanten Raumordnungsvertrag: Die Hotelzone im Eigentum des Herrn Reinhard Holzer sollte in eine Wohnbauzone umgewidmet werden. Im Gegenzug würde er den erforderlichen Grund für den Gehsteig im Bereich der Lawinengalerie abtreten.

E) Parkplatz Tischler

Der Bürgermeister berichtet dem Gemeinderat, dass Herr Niederkofler Günther bereit wäre, den Parkplatz für 5.000,00 Euro pro Jahr an die Gemeinde zu vermieten.

F) Grundtausch gelegenheit Unterhofer Jakob

Der Bürgermeister erläutert den angedachten Grundtausch mit Herrn Jakob Unterhofer. Ein entsprechender Lageplan wird mittels Video-Beamer auf die Leinwand projiziert. Der Gemeinderat bewertet den geplanten Grundtausch mehrheitlich positiv und beauftragt den Bürgermeister, die Verhandlungen weiterzuführen.

G) Gemeindebanner für Ratssaal

Der Gemeindesekretär erkundigt sich, wie die Meinung der Gemeinderatsmitglieder zum Ankauf eines Gemeindebanners für den Gemeinderatssaal ist. Der Gemeinderat befürwortet das mehrheitlich und der Gemeindesekretär wird ein entsprechendes Angebot einholen.

H) Treffen mit der befreundeten Gemeinde Schomberg

Der Bürgermeister lädt die Ratsmitglieder nochmals zum Treffen mit der befreundeten Gemeinde Schomberg vom 19. bis 21. September 2013 ein. Alle Ratsmitglieder, die an der Fahrt nach Ungarn teilnehmen möchten, sollen sich innerhalb Juli 2013 bei Waltraud Aschbacher oder Annemarie Niederkofler melden.

I) Asfalterungen auf verschiedenen Straßen im Gemeindegebiet

Der Bürgermeister berichtet, dass der Asphaltbelag der Straßen aufgrund der starken Temperaturschwankungen des vergangenen Winters sehr schlecht ist.

Er hat mit einer Firma eine Erhebung der sanierungsbedürftigen Teilstücke durchgeführt. Der theoretische Finanzbedarf zur Ausbesserung sämtlicher Straßen wäre Euro 900.000,00 zuzüglich Mehrwertsteuer. Die Instandhaltung des Straßenabschnitts Zösenberg ist am dringendsten.

J) Beamer für Ratssaal

Der Bürgermeister berichtet, dass Angebote für einen im Ratssaal fix installierten Beamer eingeholt werden. Die Installation eines solchen Beamers wird von den Gemeinderatsmitgliedern grundsätzlich befürwortet.

K) Aufteilung Umweltgelder

Der Bürgermeister berichtet, dass die SVP-Ortsgruppe aus Mühlen in Taufers immer noch nicht mit Aufteilung der Umweltgelder einverstanden ist.

L) Ausbaggern Mühlwalder Stausee

Der Bürgermeister erläutert die von der SE Hydropower geplanten Maßnahmen am Ufer des Mühlwalder Stausees.

M) Fusion Tourismusverein

Der Bürgermeister berichtet, dass der Tourismusverein Mühlwald eine Fusion mit dem Tourismusverein Sand in Taufers prüft. Die Ferienregion Tauferer-Ahrntal würde aufgelöst und die bisherigen Tourismusvereine der Fe-

erienregion Tauferer Ahrntal würden der Ferienregion Kronplatz beitreten. Er würde es begrüßen, wenn der Tourismusverein Mühlwald zumindest als Verschönerungsverein erhalten bliebe. Er könnte sich dann um das Aufstellen der Sitzbänke im Gemeindegebiet und um die Wanderwege kümmern. In einem großen Tourismusverein Sand in Taufers besteht die Gefahr, dass in erster Linie die Wege und Sitzbänke in Sand erneuert werden. Werner Aschbacher sieht die geplante Fusion eher skeptisch.

Josef Gasser bezweifelt, ob sich Mühlwald als selbständiger Tourismusverein halten können. Er begrüßt daher die Fusion.

N) Umweltmaßnahmen

Der Bürgermeister berichtet über die möglichen Verwendungen der Umweltgelder. Der vom Bürgermeister verlesene Text soll den Ratsmitgliedern gemeinsam mit den von den Vereinen vorgebrachten Vorschlägen per E-mail übermittelt werden. In der Folge soll der Gemeinderat in einer Arbeitssitzung mit der Sache befasst werden.

O) Hirtendienst Nevesalm

Dr. Siegfried Oberlechner berichtet, dass ein Mühlwalder Bauer gerne seine Melkkuh über den Sommer auf die Nevesalm gebracht hätte. Ihm wurde aber gesagt, dass kein Platz mehr frei sei. Dr. Oberlechner ist der Meinung, dass das Mühlwalder Vieh Vorrang haben sollte.

Der Bürgermeister bedauert, dass der zuständige Referent Dr. Markus Rederlechner heute leider nicht anwesend ist. Eine kurze Durchsicht des Vertrages mit dem Übernehmer des Hirtendienstes hat ergeben, dass das Vieh der Mühlwalder Bauern Vorrang hat, sofern der Landwirt bis Ende Februar eines jeden Jahres den Bedarf angemeldet hat.

Protokollführer
Paul Bergmeister - Gemeindesekretär

Ein „Paradies“ für Kinder und Familien



Endlich ist es soweit, der Spielplatz inmitten der Wohnsiedlungen in der Zone „TaBa“ in Mühlwald kann zum Spielen freigegeben werden. Als Familien- und Jugendreferentin erfüllt mich dies mit besonderer Freude und großer Genugtuung.

Nach jahrelanger Überzeugungsarbeit ist der Bau des Spielplatzes in einem unproduktiven Gelände am Brunnenbergbachl auf mehreren Ebenen realisiert worden. Nach den Plänen von Architekt Armin Durnwalder wurden die Arbeiten von der Firma

Sportbau in Zusammenarbeit mit den Firmen Moser & Co und Archplay ausgeführt. Beim Aufstellen der Spielgeräte, die großteils aus sehr beständigem natürlichem Robinienholz bestehen, wurde auch Dipl. Ing. Herr Dichgans vom VKE (Verein für Kinderspielplätze und Erholung) zu Rate gezogen, um bestmögliche Sicherheit zu gewährleisten.

Nach einigen unerwarteten Verzögerungen während des Baus, kann das gelungene Kinderspielparadies mit Rutschen, Schaukeln, Seilbahn,

Sand- und Wasserbereich u. v. m. zur Freude des gesamten Dorfes jetzt als Treffpunkt für jung und alt geöffnet werden.

Ich danke den Kollegen im Gemeindevausschuss und im Gemeinderat, die das Projekt mit unterstützt haben.

Allen Kindern mit ihren Familien wünsche ich im Namen der Gemeindeverwaltung viel Spaß und Erholung auf dem neuen Spielplatz.

Waltraud Aschbacher

Freiwillige Spenden für „Das Mühlrad“

Der Vorschlag einiger Leser und Leserinnen, ein „Spendenkonto“ für unsere Dorfzeitung einzurichten, ist auf großes Interesse gestoßen. Bis zum August wurden auf dem Konto 2.230 Euro eingezahlt, welche ausschließlich als Unterstützung für die Heraus-

gabe, den Druck und den Versand für die Zeitung „Das Mühlrad“ verwendet werden. Die Gemeindeverwaltung bedankt sich herzlich.

Überweisung an die Gemeinde Mühlwald unter dem Titel „Freiwillige Spende Mühlrad“

auf folgendes Konto:

Südtiroler Sparkasse Bozen AG

IBAN: IT 69 M 06045 11619

000000002540

BIC: CRBZIT2B107 (Ausland)

Schulausspeisungs- und Jausendienst für das Schuljahr 2013/14

Für 70 Grundschulkinder aus Mühlwald und 17 Kinder aus Lappach begann am 5. September das neue Schuljahr wieder mit der Fünftagewoche.

Sowohl in Mühlwald als auch in Lappach findet heuer nur einmal pro Woche Nachmittagsunterricht statt. Die Gemeindeverwaltung sorgt somit weiterhin dafür, dass jenen Schülern, die laut den gesetzlichen Bestimmungen darauf Anrecht haben, an diesem Tag ein Mittagessen verabreicht wird. Die Familie Auer vom Schüsslerhof in Lappach und die Familie Plaickner vom Kreuzwirt in Mühlwald haben sich wieder bereit erklärt, den Ausspeisungsdienst zu übernehmen. Der Gemeindevorstand hat mit Be-

schluss Nr. 194/A vom 30.07.2013 die Voraussetzungen und den Betrag zu Lasten der Eltern für die Schulausspeisung im Schuljahr 2013/2014 festgelegt.

- 99,00 € pro Kind (Eltern mit einem zu Lasten lebenden Kind)
- 49,50 € pro Kind (Eltern mit zwei zu Lasten lebenden Kindern)
- 33,00 € pro Kind (Eltern mit drei zu Lasten lebenden Kindern)

An allen Schultagen wird in den Grundschulen unserer Gemeinde auch eine Jause verabreicht. Dafür werden nachstehende Jahresbeiträge eingehoben:

- 80,50 € pro Kind (Eltern mit einem zu Lasten lebenden Kind)

- 40,25 € pro Kind (Eltern mit zwei zu Lasten lebenden Kindern)

- 27,00 € pro Kind (Eltern mit drei zu Lasten lebenden Kindern)

Zu Lasten lebt ein Kind, wenn es ein Bruttojahreseinkommen von 2.840,51 € nicht übersteigt.

Auch die Ausgaben für Mittagessen und Jause unserer Mittelschüler und der Oberschüler des Oberschulenzentrums von Sand in Taufers, die nicht durch Eltern- und Landesbeiträge gedeckt werden, übernimmt die Gemeinde Mühlwald.

Waltraud Aschbacher

Spesen für Jause und Mittagessen

Ausgaben für Schuljause

GRUNDSCHULE MÜHLWALD	
Waltraud Mair am Tinkhof	6.287,49 €
Market Niederbrunner	8.787,15 €
GRUNDSCHULE LAPPACH	
Lagerhaus Plankensteiner	3.268,32 €
SUMME	18.342,96 €



Kostenbeteiligung Eltern und Lehrpersonen	34,14%	6.262,90 €
Spesenbeteiligung Gemeinde	65,86%	12.080,06 €
SUMME		18.342,96 €

Ausgaben für Mittagessen

Kosten	100,00 %	17.360,00 €
Kostenbeteiligung Eltern	37,28 %	6.471,00 €
Landesbeitrag	40,00 %	6.944,00 €
Spesenbeteiligung Gemeinde	22,72 %	3.945,00 €



Kostenbeteiligung Gemeinde für Schüler der Mittelschule und LEWIT Sand in Taufers: 72 Schüler Jause - 70 Schüler Mittagessen - 9.349,60 €

39 Kinder besuchen heuer den Kindergarten

Am 5. September öffnete unser Kindergarten nach den Sommerferien wieder seine Tore. Für 39 Kinder (22 Mädchen und 17 Buben) aus Mühlwald und Lappach beginnt eine spannende Zeit, in der sie neue Freunde kennenlernen, miteinander spielen, Neues entdecken, basteln, Feste feiern und Spaß haben können. In diesem wichtigen Lebensabschnitt werden sie von einem Team aus 6 Erzieherinnen unter der Leitung von Frau Birgit Brunner betreut. Das Kindergartenjahr 2013/14 bietet folgende Öffnungszeiten:

Montag –Donnerstag von 07:45 Uhr bis 14.45 Uhr und

Freitag von 07:45 Uhr bis 13:45 Uhr.

Die Monatsgebühr zu Lasten der Eltern für den Besuch des Landeskinderkindergartens Mühlwald ist für das

Arbeitsjahr 2013/14 vom Gemeindevausschuss folgendermaßen festgesetzt worden: € 48,00 für das 1. Kind, 32,00 für das 2. Kind. Für jedes weitere Kind ist keine Gebühr zu entrichten.

Für Kinder, welche über 2,5 km vom Sitz des Kindergartens entfernt wohnen, wird eine Begünstigung von € 20,00 auf die Monatsgebühr gewährt. Im Falle einer Krankheit mit einer Dauer von mehr als einem Monat, ist die Monatsgebühr nicht geschuldet, wenn ein ärztliches Zeugnis vorgelegt wird.

Die Ausgaben der Gemeinde für die Führung des Kindergartens im vergangenen Jahr 2012 belaufen sich insgesamt auf € 72.017,11.

Davon

- € 36.477,27 für die Tilgung des Darlehens für den Bau des Kindergarten

- € 12.307,69 für Lebensmittel Gassl und Metzgerei

- € 2.617,99 für Spesen Essenslieferungen - Fa. A.R.M.A.

Die Eltern und die Kindergärtnerinnen haben im Jahr 2012 als Spesenbeitrag für Essen € 15.716,40 bezahlt. Der Landesbeitrag für die Führung des Kindergartens im Jahr 2012 beträgt € 7.404,00; nämlich € 1.793,00 pro Kindergartenaktion und € 83,00 pro betreutes Kindergartenkind.

Dem Kindergartenpersonal und den Eltern wünsche ich für das neue Kindergartenjahr viel Freude, aber auch viel Geduld und eine glückliche Hand im Umgang mit den heranwachsenden Sprösslingen.

Waltraud Aschbacher

Vergleich Kosten Fernwärme 2011 - 2012

	KOSTEN FERNHEIZUNG 2011	KOSTEN FERNHEIZUNG 2012
Gemeindeamt	8.789,09 €	8.839,20 €
Kindergarten	7.676,84 €	7.852,04 €
Grundschule Mühlwald	11.132,05 €	12.532,94 €
Grundschule Lappach	12.939,75 €	13.653,82 €
Bibliothek - Widum Mühlwald	4.153,78 €	4.203,23 €
Vereinshaus Mühlwald	8.209,74 €	9.092,79 €
Widum Lappach	4.123,06 €	3.568,00 €
SUMME	57.024,31 €	59.742,02 €

Fast alle öffentlichen Gebäude in unserem Gemeindegebiet werden mittlerweile mit umweltfreundlicher Fernwärme versorgt, die in den Fernheizwerken von Mühlwald und in jenem von Lappach produziert wird.

Die Wärme stammt größtenteils aus heimischer Biomasse. Die Bauern aus unserem Tal haben die Möglichkeit, die Fernheizwerke mit Hackgut aus

ihren Wäldern zu beliefern; sie tragen damit dazu bei, dass die Wertschöpfung im Tal bleibt und dass zudem die Wälder ausgeputzt und gepflegt werden.

Die Gebäude benötigen keinen Heizraum und keinen Heizöltank mehr. Eventuell vorhandene Strukturen können anderweitig genutzt werden. Auch die Wartung der Brenneranlage

und das Reinigen des Kamins entfallen. Dennoch sollte uns allen bewusst sein, dass die billigste und umweltfreundlichste Energie jene ist, die nicht gebraucht wird. Vernünftiger Umgang mit Beheizen ist somit auch in allen öffentlichen Lokalen sehr wichtig.

Waltraud Aschbacher

Mausclick und „Mausical“ - Sommerspaß für Buben und Mädchen

Den ganzen Sommer über gab es tolle Angebote im Rahmen des Sommerprogramms „Sommer Fun“, das der Jugendtreff Mühlwald zusammen mit dem Jugendzentrum Loop ausgearbeitet hat. Die Grundschüler konnten sich zum klettern, schwimmen und kochen anmelden oder einen Computerkurs besuchen; für die Mädels gab es fünf Wohlfühltag.

Das Highlight war die Musicalwerkstatt in Mühlwald, zu der sich vierzehn Mädchen und zwei Jungs aus Mühlwald, Luttlach und Sand in Taufers gemeldet haben. Eine Woche lang drehte sich alles um das Kindermusical mit dem Namen „Mausical“. Fleißig wurde an der Choreographie, dem Singen, dem Bühnenbild und an den Kostümen gearbeitet.

Das Ergebnis präsentierten die „kleinen Mäuse“ dann stolz am letzten Tag des Workshops im vollbesetzten Saal des Vereinshauses von Mühlwald. Der Jugendtreff bedankt sich sehr herzlich bei den drei Referentinnen, die das Musical mit den Kindern einstudiert haben und bei allen freiwilligen Helfern.

Dank gebührt auch dem Amt für



Im Bild einige teilnehmende Kinder mit den Kursleiterinnen Miriam Oberbichler, Magdalena Schötzer und Birgit Mair am Tinkhof

Hochschulfürsorge, sowie der Gemeinde Mühlwald für die finanzielle Unterstützung.

Die Mittel- und Oberschüler hatten die Möglichkeit bei actionreichen Ausflügen wie Gardaland, Caneva-world, Go-Kart in Innsbruck oder Ötztal (Outdoorwasserpark) dabei zu sein.

Weiters war eine einwöchige Meerfahrt nach Jesolo auf dem Programm. Auch das EU-Projekt „Let 's go Wild!“ in Zusammenarbeit mit dem WWF

kam bei den Jugendlichen sehr gut an. Die Schwimmstage für GrundschülerInnen fanden in der Cascade an zwei Terminen im August statt. Betreut wurden die Jungs und Mädels von Daniela Hofer, der Jugendarbeiterin des Treffs.

Im „Jugendtreff“ selbst gab es im Sommer über einige Umbauarbeiten und so kam es bedauerlicherweise zu Unregelmäßigkeiten bei den vorgesehenen Trefföffnungszeiten.

Aufgepasst! Ab Herbst gibt es wieder regelmäßige Öffnungszeiten mit einem flotten Programmangebot und die Hausaufgabenhilfe. Alle ab der 5. Klasse Grundschule sind im Treff willkommen.

Die Jugendarbeiterin freut sich auf euch!

Daniela Hofer



Der Computerraum in der Grundschule wurde auch im Sommer sinnvoll genutzt

Jagdrevier Mühlwald ehrt Erich Prenn

Heuer wurde der Revierausschuss im Jagdrevier Mühlwald neu gewählt. Bei

der Jagdversammlung im Juli wurde dem langjährigen Revierleiter Erich

Prenn für seine vorbildliche Führung und seinen Einsatz für unser Jagdrevier gedankt. Erich Prenn war dem Revier 32 Jahre lang als Revierleiter vorgestanden.

Der neue Revierleiter Horst Platzer überreichte dem Geehrten ein gemaltes Bild, auf dem er als leidenschaftlicher Jäger abgebildet ist (Bild links oben). Erich Prenn war zudem viele Jahre Bezirksjägermeister des Bezirkes Bruneck und Präsident der Abschlussplankommission. Die Jägerschaft von Mühlwald gratuliert ihm herzlich und wünscht ihm viel Gesundheit und Freude an der Jagd mit einem kräftigem Weidmanns-Heil.

Auch den langjährigen Ausschussmitgliedern wurde vom Revierleiter ein Geschenkkorb überreicht als Dank für ihre freiwillig geleistete Arbeit.

Hartmann Oberlechner

v.l.n.r.: Joachim Steiner, Johann Oberlechner, Erich Prenn, Paul Niederbrunner, Albin Niederbrunner



Jägerschaft trägt Wildsalz aus



Von der Jägerschaft Mühlwald wird jedes Jahr ein Tag organisiert, an dem sie Wildsalz austragen. Im Revier sind bestimmte Salzstellen: für Gämsen im Hochgebirge, für Rehe und Rotwild im Waldgebiet. Meistens werden die

alten Salzstellen wieder verwendet, da diese schon vor geraumer Zeit von den Jägern ausgesucht wurden. Diese liegen unter großen Felsen oder unter großen Zirben oder Fichten, wo das Salz trocken gelagert werden kann

und auch nicht von Kühen oder Schafen gefunden wird. Auch das Wild braucht gewisse Naturalien. Es werden immer Natursalzsteine angekauft. Im Bild links ein Schnappschuss von einem wunderschönen Julitag, an dem das Salz ausgetragen wurde. Das Bild wurde bei den Seefeldalmen unterhalb des Reisnockes gemacht, bevor die Jagdkameraden sich „ins Hintoköfla“ und zur „Aua-Hitte“ auf dem Weg machten.

Hartmann Oberlechner

v.l.n.r.: Joachim Steiner, Reinhold Reichegger, Ludwig Steiner, Johann Oberlechner und Josef Kröll

Ehrenkommandant Anton Knapp wird 70



Im Juli feierte Anton Knapp, „Kircha Tondl“, seinen 70. Geburtstag. Anton Knapp war 15 Jahre Kommandant der Feuerwehr Mühlwald. In dieser Zeit musste sich die Feuerwehr noch ziemlich aufrüsten. Es standen damals ja nur ein Fahrzeug vom Typ „Willis Jeep“, welcher 1966 angekauft worden war, und zwei Pumpen zur Verfügung.

Anton Knapp versuchte mit Nachdruck, die Feuerwehr immer an dem neuesten Stand zu halten und besser auszustatten. Im Jahr 1972 wurde ein weiteres Fahrzeug vom Typ VW LT 35 angekauft, welches als Löschfahrzeug eingesetzt wurde. 1975 wurde eine Tragkraftspritze von der Fa. Rosenbauer angekauft, ein Jahr später das erste Funkgerät, 1977 die ersten

Atemschutzgeräte. Im Jahre 1984 wurde mit dem Zubau der Feuerwehrrhalle begonnen, in welche die Feuerwehr im Jahr 1985 einziehen konnte, und bis heute groß genug ist.

Anton Knapp ist auch unser Ehrenkommandant und zu seinem 70. Geburtstag gratulierte ihm die Kommandantschaft der Feuerwehr Mühlwald im Namen aller Feuerwehrkameraden zusammen mit dem Bürgermeister der Gemeinde Mühlwald

Als kleine Anerkennung wurde ihm ein Geschenkskorb überreicht.

Hartmann Oberlechner

v.l.n.r.: Kommandant Hartmann Oberlechner, Ehrenkommandant Anton Knapp, Kommandantenstellvertreter Peter Mair am Tinkhof und Bürgermeister Paul Niederbrunner

Erste-Hilfe-Kurs bei der Feuerwehr

Die Feuerwehr Mühlwald bildet sich im Bereich Erste Hilfe immer weiter, damit die Feuerwehrleute in der Lage versetzt werden, jederzeit lebensrettenden Sofortmaßnahmen durchzuführen. Deshalb wurde auch heuer über den Landesrettungsverein Weißes Kreuz um einen Instruktor ange-sucht für die Abhaltung des gesetzlich vorgeschriebenen Kurses.

Im März war es soweit und der Instruktor Markus Außerhofer informierte über lebensrettende Sofortmaß-

nahmen und Neuerungen im Bereich Erste Hilfe, Situationen am Unfallort und gesetzliche Vorschriften. Bei den Übungen konnten die anwesenden Wehrmänner die Theorie in die Praxis umsetzen. Markus Außerhofer (im Bild) erhielt am Ende viel Applaus für die sehr gut verständlichen Informationen und Ausführungen. Alle 14 Feuerwehrkameraden erhielten zum Abschluss eine Teilnahmebestätigung. Im Notfall dem Nächsten zu helfen ist für Wehrmänner nicht nur Pflicht, son-



dern auch eine Genugtuung.

Hartmann Oberlechner



Ehrenamtlicher Feuerwehrdienst wird mehrfach gewürdigt

Die Feuerwehr Mühlwald hat im Jahr 2012 1672 Stunden geleistet. Hinzu kommen noch die 25 Weiterbildungskurse an der Landesfeuerwehrschule in Vilpian, sieben Atemschutz-, drei Funkkurse, zwei technische Lehrgänge, ein Gruppenkommandantenlehrgang, sechs Schulungen für Absturzsicherung und sechs Schulungen für den Umgang mit der Wärmebildkamera. Dazu kamen zwölf Ausschusssitzungen für die Organisation des Sommerfestes und der Stefansballs.

Auch der Atemschutztrupp unter der

Leitung von Joachim Steiner und Erich Reichegger machte elf Übungen. Zur Zeit hat unsere Wehr 24 ausgebildete Atemschutzträger.

Einen großen Dank richtete der Kommandant an den Gerätewart Erwin Eppacher, der auf 114 Gerätewartungen zurückblicken konnte, also knapp 183 Stunden an freiwilliger Arbeit, damit unsere Geräte immer einsatzbereit sind.

Für die kirchliche Ordnungsdienste dankte der Kommandant ganz besonders Reichegger Alois (Strossna Lois)

und Oberlechner Alois (Tischl Lois).

Da nach dem 65. Lebensjahr die Kameraden aufgrund gesetzlicher Vorschriften aus dem aktiven Dienst ausscheiden müssen, dankte der Kommandant den Kameraden Franz Eppacher und Raimund Oberlechner (Bild unten rechts) für ihre geleistete Arbeit im Feuerwehrwesen. Beide wurden zu Ehrenmitgliedern der Feuerwehr Mühlwald ernannt.

Bei der Vollversammlung 2013 wurde weiters den Kameraden Peter Innerbichler und Joachim Steiner das



v.l.n.r.: Peter Mair am Tinkhof, Peter Innerbichler, Joachim Steiner, Martin Gasser und Hartmann Oberlechner





Verdienstkreuz in Silber für ihre 25 jährige Tätigkeit im Feuerwehrwesen vom Vertreter des Bezirkes, Reinhard Kammerer, überreicht.

Peter Mair am Tinkhof und Martin Gasser sind seit 15 Jahren aktive Wehrmänner der Feuerwehr Mühlwald. Als Dank und Anerkennung erhielten sie das Verdienstkreuz in Bronze.

Die Kameraden Alois Oberlechner und Peter Plaickner (Bild oben) sind 30 Jahre aktive Mitglieder der Feuer-

wehr. Als Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit bei Einsätzen und Dienst für die Allgemeinheit im Feuerwehrwesen überreichte ihnen im Namen der Feuerwehr der Kommandant den Schutzpatron der Feuerwehr den heiligen Florian und eine Urkunde. Von der Jugendfeuerwehr in den aktiven Dienst aufgenommen wurde der Kamerad Manuel Plaickner. Nach der Angelobung wünschte ihm der Kommandant viel Freude

und Einsatzbereitschaft in den Reihen unserer Wehr. Die Vizebürgermeisterin Waltraud Mair am Tinkhof überbrachte die Grüße und den Dank der Gemeinde Mühlwald.

Der Abschnittsinspektor Reinhard Kammerer Vertreter des Bezirkes Unterpustertal dankte der Wehr im Namen des Bezirkes.

Kommandant
Hartmann Oberlechner

Jugendprojekt „Echo“ gut angenommen

Mehrere Jugendliche aus Mühlwald und Lappach sowie aus dem Ahrntal haben im heurigen Sommer die Angebote von „ECHO“ in unserem Dorf angenommen; im Meldeamt der Gemeinde haben gar einige kurze Schnupperpraktikas absolviert. Mit viel Begeisterung und Einsatz verrichteten sie unter Anweisung der Büroangestellten verschiedene Arbeiten. Auch das Angebot des Tourismusvereins zur Mithilfe bei der Veranstaltungsserie der Bauernland-Zwerge wurde genützt. Die Teilnehmer und ihre Eltern zeigten sich über die Initiative erfreut.

Waltraud Aschbacher



Im Bild eine junge Teilnehmerin des Jugendprojektes „Echo“

„Wolchina Yacks“ und „Musik“ siegen bei den traditionellen Kleinfeldturnieren

Am Samstag, den 6. Juli lud der Fußballclub zum 20. Mühlwalder Kleinfeldturnier ein. Es wurde heuer wieder in besonderer Erinnerung an unseren vor 5 Jahren verstorbenen Mitspieler und Freund „Mücke“ Michael König als Gedächtnisturnier ausgetragen.

17 Mannschaften (sie kamen vorwiegend aus dem Tauferer Ahrntal und Brunecker Raum) kämpften bei herrlichem Sommerwetter um den begehrten Turniersieg. Am Ende setzte sich verdient das Team „Wolchina Yacks“ aus Reischach durch und feierte den ersten Titel bei der dritten Teilnahme. Im Finale wurde die Mannschaft „Incidente Fußball“ aus St. Lorenzen und Umgebung klar mit 3-0 besiegt. Platz 3 sicherte sich die Tauferer Mannschaft „BOB“ mit einem knappen 2-1 Erfolg gegen die „Franky Boys“ aus Pfalzen. Gegen 20.00 Uhr fand die Preisverteilung statt. Zuvor wurde mit einer Schweigeminute und einem kräftigen Applaus an Michael König erinnert. Nach einer großen Verlosung mit tollen Sachpreisen endete das Fest in

den späten Abendstunden. An dieser Stelle sagen wir nochmals einen herzlichen Dank allen Helfern und Sponsoren, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben.

Auch die Organisation des Dorfturniers übernahm dieses Jahr wieder die Sektion Fußball. Es wurde am Samstag den 10. August durchgeführt und zur großen Freude haben sich 10 Mannschaften angemeldet. Die Teams wurden in zwei Gruppen gelost, die zwei Gruppenbesten ermittelten den Turniersieger. Im Finale standen sich die beiden favorisierten Teams gegenüber. Die „Musik“ siegte letztlich knapp, aber nicht unverdient, im Siebenmeterschießen mit 7-6, nachdem in der regulären Spielzeit keine Treffer gefallen waren. Das Spiel um Platz 3 und 4 bestritten die zwei überraschend starken und jungen Teams „FC Gamswirscht“ und die „Schuichplattla“, wobei sich die „Gamswirschte“ knapp mit 2-1 durchsetzten. Den 5. Platz sicherten sich die

„Kirschtanapfe“ mit einem klaren 2-0 Sieg gegen die „Feuerwehr“. Im Duell um Platz 7 standen sich die „Fabrikila“ und der FZV Lappach gegenüber. Im Siebenmeterschießen waren die Lappacher treffsicherer und siegten mit 5-4. Die Plätze 9 und 10 machte schließlich die Bauernjugend unter sich aus, war sie doch mit zwei Teams (Damen und Herren) angetreten. Das starke Geschlecht zeigte an dieser Stelle keine Gnade und mobilisierte alle Kräfte, sodass die Damen mit einer 0-2 Niederlage, aber erhobenen Hauptes und mit vielen Sympathien das Spielfeld verließen. Bei der anschließenden Siegerehrung wurde jedes Team mit einem Pokal prämiert. DJ Sevo-Lois hatte jede Menge Partymusik mitgebracht und so wurde auch nach dem sportlichen Teil noch länger gemeinsam gefeiert und wir konnten uns über eine wirklich gelungene Veranstaltung freuen.

Bernhard Steiner



Die besten sechs Mannschaften des Mühlwalder Dorfturniers



Die Finalisten Handwerker und Musikkapelle (Bild oben) lieferten sich einen spannenden Kampf bis zum Siebenmeterschießen. Bildmitte die Mannschaften „FC Gamswurscht“ und die „Schuichplattla“. Im Bild unten die „Kirschtanapfe“ und die Feuerwehr.



Schöpfen aus dem Füllhorn der Natur

Vortrag mit Kräuterbauer Gottfried Hochgruber

Anfang Juni organisierte der KVW-Ortsausschuss Mühlwald/Lappach einen Vortrag zum Thema: „Schöpfen aus dem Füllhorn der Natur“. Referent war der Kräuterbauer Gottfried Hochgruber aus Lothen bei St. Lorenzen.

Mit viel Humor brachte er uns die Wirkung einiger Heilkräuter näher: so hilft z.B. Weißdornrinde bei Schlaflosigkeit, Löwenzahnblätter bei Verdauungsproblemen, Breitwegerich bei Ohrenschmerzen, Schöllkraut gegen

Warzen, Mutterkraut bei Migräne u.v.m.

Eine Möglichkeit Kräuter für den Winter haltbar zu machen und wirksam anzuwenden, zeigte er uns mit der Herstellung von verschiedenen Salzen bzw. anhand von seiner mitgebrachten Tinkturen.

Die vielen interessierten Zuhörer und die rege Diskussion zum Abschluss des Vortrages zeigten uns, dass die Natur und somit auch die Naturheilkunde einen zunehmend großen Stel-

lenwert im Alltagsleben einnehmen.

Dieser interessante Abend lehrte uns auch, dass das Sprichwort: „Für jede Krankheit ist ein Kraut gewachsen“ sicher nicht aus der Luft gegriffen ist und viele „Wehwehchen“ mit einem geringen Aufwand und ohne Nebenwirkungen aus der Welt geschaffen werden können.

Monika Steiner



Sprechstunden der Sozialfürsorge

Seit Jahren hält Frau Antonia Hofer Pareiner (im Bild) dankenswerterweise einmal pro Monat eine Sprechstunde im Rathaus ab. Diese Sprechstunden können von jedem – also auch von Nicht-KVW-Mitgliedern – genutzt werden. Frau Pareiner ist dabei behilflich bei der Abfassung von verschiedenen Ansuchen, z.B. Familiengeld und erteilt Auskünfte und Informationen auch bei Rentenfragen usw.

Dieser Dienst ist für unsere Gemeinde sehr wichtig, da sich manch einer dadurch den Weg in ein Büro (KVW

– Gewerkschaft usw.) erspart. Die Sprechstunde findet jeweils am ersten Mittwoch im Monat von 09.00 Uhr bis 10.30 Uhr im Rathaus statt.

Die Termine für das nächste Jahr sind folgende:

04.09.2013, 02.10.2013, 06.11.2013, 04.12.2013, 08.01.2014, 05.02.2014, 05.03.2014, 02.04.2014, 07.05.2014, 04.06.2014, 02.07.2014, 06.08.2014

Waltraud Aschbacher



Mehr als 200 Teilnehmer bei Bergmesse am „Goss-See“

Der Katholische Familienverband Mühlwald hat am 21. Juli 2013 vielen Mühlwalder Familien einen besonders schönen Sonntag bereitet. Das Ziel für die heurige Bergmesse war die obere Untergassalm bei den Wosa-Almen. Bei strahlendem Sonnenschein zelebrierte Pfarrer Anton Auer die Messe beim See. Musikalisch umrahmt wurde diese vom Flügelhornduo Aus-

serhofer. Die Opfersammlung wurde für „Familie in Not“ gespendet. Wally Watschinger begrüßte anschließend alle Anwesenden und bedankte sich bei allen, die diese Veranstaltung irgendwie unterstützt haben. Für Speis und Tank sorgten die Mitglieder des KFS. Für die Kinder gab es Spiele und etwas zum Basteln und die Erwachsenen wurden mit der Ziehharmoni-

ka von Richard Knapp unterhalten. Ein ganz besonderer Dank geht an die Freiwillige Feuerwehr und an die Gemeinde Mühlwald für die vielen Berg- und Talfahrten. Durch diesen freiwilligen Transportdienst haben wir vielen Familien mit Kleinkindern und älteren Menschen eine große Freude gemacht.

Carmen Oberhuber



Bergwanderung am Kellerbauerweg

Am 23. Juni, einem Sonntag, lud der Freizeitverein Lappach gemeinsam mit der Speikboden AG zu einer gemütlichen Wanderung ein.

Treffpunkt war wiederum die Talstation Speikboden, wo sich um 8.30 Uhr eine insgesamt 23 Teilnehmer starke Truppe einfand. Mit dem Lift ging's hinauf bis zum Sonnklar. Dann zu Fuß weiter über den Kellerbauerweg bis zum Gorner Joch. Einige verblieben dort und stiegen ab nach Mühlwald. Die anderen nahmen den Abstieg über den alten Militärweg bis zur Pircher-Alm.

Kurz vor der Alm hatten wir ein kleines Hindernis und mussten einen Bach überqueren. Fast alle kamen trocken am anderen Ufer an, aber einige mussten ein unfreiwilliges Bad nehmen. Da aber trockene Kleidung genug vorhanden war, nahm man es mit Humor. Lustig ging's dann auch auf



der Pircher-Alm weiter, wo wir uns bei Gulasch, verschiedenen Knödeln und Salat stärken konnten. Nach ein paar Stunden gemütlichen Beisammenseins stiegen wir wieder hinab ins Weißenbachtal. Während wir in der Sportbar auf's Taxi für die Heimfahrt warteten, begann es ganz leicht zu regnen. Das

war uns aber egal, Hauptsache wir saßen im Trockenen. Zum Schluss möchte sich der FVL noch ganz herzlich bei der Speikboden AG bedanken, die wiederum den Lift und das Mittagessen spendiert haben.

Irmgard Holzer



Im Bild einige Teilnehmer der Wanderung des Freizeitvereines Lappach auf dem Kellerbauerweg und dann in geselliger Runde bei der Pircher Alm in Weißenbach

Familienfest bei der Rinsbachalm am Seebergl



Am Sonntag den 14 Juli lud der Freizeitverein Lappach zum alljährlichen Familienfest ein. Gefolgt sind zahlreiche Naturliebhaber von nah und fern unter anderen auch das Ehrenmitglied des FZV-Lappach Heinrich Holzer und die Vizebürgermeisterin Waldtraud Aschbacher. Bei traumhaft sonnigem Wetter und herrlicher Blütenpracht feierten die kleinen und großen Wanderer mit unserem Herrn Pfarrer Anton Auer die Bergmesse. Die Musikkapelle Lappach umrahmte die Messe mit den passenden Klän-

gen und sorgte noch anschließend für ein paar Takte Musik auf der Alm. Gesegnet und hungrig machten sich die Wanderer zum verdienten Mittagessen, welches das Grillteam Werner, Heini und Albert hervorragend vorbereitet hatten. Auch der Durst wurde ordentlich gestillt, denn es herrschten ja sommerliche Temperaturen. Gesättigt und zufrieden genossen alle den Nachmittag. Martin und Sepp sorgten für eine fröhliche Stimmung mit Zieharmonika und Teufelsgeige und für die Kinder sorgte der katholische

Familienverband Lappach mit Spielen. So verging dieser Nachmittag im Fluge und alle Teilnehmer machten sich - die einen früher, die anderen später - wieder auf den Weg nach Hause. Bedanken möchte sich der FZV-Lappach besonders beim „Rinschba Lois“, welcher seine Almhütte und das Drumherum zur Verfügung gestellt hat. Der Dank gilt natürlich auch allen freiwilligen Helfern, die zum Gelingen des Familienfestes beigetragen haben.

Werner Niederkofler

Im Gedenken

Kurz nach seinem 86. Geburtstag verstarb am 2. Juli Wilhelm Außerhofer im „Wirt-Willi“. Willi war ein Vereinsmensch, wie es nur noch wenige gibt. 60 Jahre war er aktives Mitglied der Musikkapelle Mühlwald, über 50 Jah-

re Sänger auf dem Kirchenchor und zudem noch Gründungsmitglied der Freiwilligen Feuerwehr von Mühlwald. Entsprechend feierlich war die Beerdigung am 6. Juli. Alle Vereine werden ihn in ehrender Erinnerung behalten.



„Blaue Flecken“ für „Paintballer“



Am 29. Juni organisierte der FVL Lappach ein Paintball-Spiel in Bozen. Zu Mittag startete die Gruppe mit Taxi Schneider nach Bozen. Versteckt in den Obstwiesen von Bozen wurde schließlich der neu angelegte Park gefunden. Nach kurzer Einführung zogen sich die Teilnehmer einen

Ganzkörperanzug an. Das wichtigste war aber der Kopfschutz. Danach wurden die Gasgewehre erklärt, und mit Farbkugeln (Paints) gefüllt. Für jeden Spieler standen 500 Paints bereit. Die Spieler wurden in zwei Gruppen aufgeteilt, die sich gegenseitig angriffen. Der Park war mit vielen Hinder-

nissen ausgestattet, die überwunden werden mussten oder als Schutz vor der gegnerischen Mannschaft dienten. Mit den Paints konnten 10 – 15 Runden gespielt werden. Einigen gefiel dies so, dass diese noch 500 Paints nachholten. Anschließend konnten sich alle noch bei der Grillfeier stärken und den Durst löschen. Verschiedene Spielsituationen wurden voller Begeisterung besprochen. Den einen oder anderen Treffer konnte man auf der Haut noch gut erkennen. Dieser Tag war für alle Beteiligten ein Abenteuer, das noch lange in Erinnerung bleiben wird. Am frühen Abend machte sich die Truppe auf den Hemiweg nach Lappach.

Alex Schneider

Wortgottesdienst am Möselekkopf



In Erinnerung an seinen im Jahr 2011 in Italien verunglückten Bergkameraden Elmar Thaler hat Manfred Reichegger im Vorjahr mit seinen Helfern ein Gipfelkreuz auf dem 3.389 Meter hohen Möselekkopf aufgestellt.

Ein Jahr später, am vergangenen 21. Juli, machten sich rund 70 Bergfreunde wieder auf den Weg zu diesem markanten Gipfel in den Zillertaler Alpen, wo Martha Kofler am Fuße des Gipfelkreuzes mit den Alpinisten einen Wortgottesdienst feierte. Mit einprägsamen Worten wurde an den Verunglückten und seine Liebe zu den Südtiroler Bergen erinnert. Das strahlende Sommerwetter trug mit dazu bei, dass der Tag allen Bergfreunde lange in Erinnerung bleiben wird.

Gebhard Mair

So sieht es in „Müllwald“ aus

Mädchenquartett räumt „Mist“ von anderen weg

Als meine Schwester Valentina und ich mit unseren Cousins Alexandra und Martina Steiner in den Wald gingen Beeren zu sammeln, kamen wir an einen steilen Hang, dort wo alles voll von Müll war. Wir waren voller Entsetzen und bedachten, dass sich die Tiere im Wald oder die Wanderer an diesem Müll verletzen könnten. Uns kam eine blendende Idee: Alle zusammen rannten wir nach Hause um ein Seil, Handschuhe und Müllsäcke zu holen, um den Müll einzusammeln. Bei dieser Arbeit ist jetzt natürlich Teamarbeit gefragt. Jeweils zwei von uns gingen mit Handschuhen und Müllsäcken in den Hang und die anderen hielten das Seil fest, dann wurde getauscht.

Ab und zu haben wir eine kleine Pause eingelegt, um danach wieder mit vollem Einsatz weiter zu arbeiten. Beim Müll sammeln fanden wir alte Werkzeuge, über rostige Dosen bis hin zu kaputten Kleidungsstücken. Irgendwann kam dann die Frage auf, wie wohl der ganze Müll hier her kam. Und zwar: Früher als es noch keine Müllentsorgung gab wurde der Müll vom Haushalt einfach in den Fluss oder in ein Waldversteck gekippt. Das können wir uns heute fast nicht mehr



v.l.n.r.: Valentina, Alexandra und Martina Steiner bei ihrer Müllsammelaktion, fotografiert von Ramona Steiner

vorstellen, da es ja die Restmüllsammmlung, die Sperrmüllsammmlung, die Altkleidersammmlung, die Biomüllsammmlung und viele Recyclinghöfe gibt. Tag für Tag verging und wir brachten immer wieder neuen Müll, mit Müllsack und Heutrage, nach Hause, um ihn richtig zu entsorgen. Wir haben damit aber nur eine kleine, gute Tat

geleistet, denn es gibt noch viele weitere Orte, wo Müll herumliegt bzw. die Umwelt verschmutzt wird. Uns allen hat es großen Spaß gemacht, in den Ferien etwas Sinnvolles gemacht zu haben.

Ramona Steiner

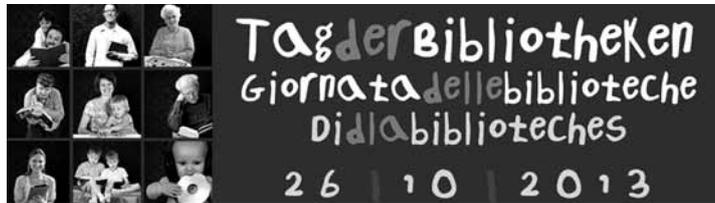


Tag der offenen Tür in der Bibliothek

Samstag, 26. Oktober 2013
von 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr in der
Öffentlichen Bibliothek Mühlwald

Programm:

Willkommensdrink
Stöbern, lesen, ausleihen
Mitmachen und gewinnen beim
Schätzspiel
Überraschung für die Kinder



Bibliothek im Sommer: mehr als nur lesen

In den Sommermonaten organisierte die Öffentliche Bibliothek Mühlwald ein abwechslungsreiches Programm für Kinder aller Altersstufen.

In die „Kunterbunten Lesewelten“ wurden alle Kinder von 4 bis 6 Jahren eingeladen. Bilderbücher wurden

vorgelesen und als Bilderbuchkino auf die Leinwand projiziert. Die Kinder durften sich anschließend anhand einer Vorlage als Lesekönig/in malen. Zum Schluss wurde das Lied von der „Vogelhochzeit“ vorgespielt und gemeinsam gesungen; der Einsatz von

Klangstäben war für die teilnehmenden Kinder dabei besonders reizvoll. Unter der Anleitung von Agnes Feichter fanden zwei Bastelstunden statt. Kinder von 7 bis 9 Jahren durften schöne Tierfiguren aus Salzteig formen und mit Naturmaterialien ver-





eintragen. Für je drei gelesene Bücher durften die Kinder ein Los in eine Lesebox einwerfen. Unter 267 eingeworfenen Losen wurden schließlich fünf Gewinner ermittelt, die sich über tolle Sachpreise freuen durften. Um den Fleiß der Kinder auch nach außen hin sichtbar zu machen, wurde eine Lesegirlande vorbereitet, an der für jedes gelesene Buch ein gefaltetes Blatt Papier aufgehängt wurde. Insgesamt lasen die Kinder in den Sommermonaten über 800 Bücher. Leser/innen welche wenigstens 9 bzw. 10 bis 15 bzw. mehr als 15 Bücher entliehen haben, erhielten im Herbst schließlich eine Urkunde in Bronze, Silber oder Gold.

Lambert Außerhofer

zieren. Ihrer Fantasie ließen sie dabei freien Lauf und es entstanden viele verschiedene Tiere. Kinder von 10 bis 11 Jahren bastelten hingegen bunte Blumen aus Moosgummi und Holz. Besonders erfolgreich verlief der Lesesommer 2013 der Pustertaler Bib-

liotheken, welcher unter dem Motto „Eintauchen in neue Welten“ stand und sich in erster Linie an die Grundschüler richtete. Um an der Schlussverlosung teilnehmen zu können, mussten die Kinder wenigstens drei Bücher lesen und in einen Lesefächer

S' Gsicht - von Agnes Küer

A gspettischs Grinsn
 a voschmitzts Lochn
 finschto drin schaugn
 an Earnscht mochn
 a gsunta Aussicht
 a freindlichis Gsicht
 di Guitmiotigkat selbo

an schelchn Blick
 pfinnsaugat dozui
 a frechis schaugn
 bluröt va Zöirn
 an Scholk in die Augn
 van Glicke strohl
 beisn do Giluscht

a teppats Gschau
 runzlig va Fruscht
 man tats net glabm
 das i des doricht
 la mit an oanzign
 la mit mein Gsicht.

Gletscherwelten im Museum „Magie des Wassers“

Sonderausstellung zu den Gletschern und dem Gletscherrückgang im Tauerer Ahrntal

Wo befinden sich die Gletscher im Tauerer Ahrntal? Wie weit haben sie sich mittlerweile zurückgezogen und wie lange gibt es sie noch? Dies und noch vieles mehr ist Gegenstand der Sonderausstellung „Gletscherwelten“, die von Juli bis Mitte September das Museum „Magie des Wassers“ in Lappach bereichert hat. Luftbilder und computergenerierte Panoramabilder aus Satellitendaten entführen die Besucher in die faszinierende Welt der Gletscher des Tauerer Ahrntals.

Das Herzstück der Ausstellung ist eine Computersimulation, die den Rückgang des Westlichen Rieserferners in Rein in Taufers zwischen 1850 und 2006 veranschaulicht, wofür historische Karten und Luftbilder sowie Satellitenbilder der Raumfahrtbehörden NASA und ESA herangezogen wurden. Neben dem am Computer rekonstruierten Gletscherrückgang betritt der Besucher, im wahrsten Sinne des Wortes, ein überdimensionales Luftbild des Tauerer Ahrntals, in dem eine aktuelle Aufnahme aller der noch im Tal verbliebenen Gletscher dargestellt ist. Gleichzeitig wurden von drei Talschlüssen, in denen heute noch größere Gletscherflächen vorhanden sind, dreidimensionale Panoramaansichten generiert. Diese Ansichten wurden auf einem halbrunden Panorama abgebildet und mit den wichtigsten Informationen rund um das Zusammenspiel Gletscher-Klima-Mensch bestückt.

Im Rahmen der Eröffnung der Ausstellung „Gletscherwelten“ am Freitag, 12. Juli 2013 im Museum Widum Lappach führten der Geograf Philipp Rastner von der Universität Zürich und Ro-



berto Dinale vom Hydrographischen Amt Bozen mit zwei Referaten in das Thema „Gletscherforschung und Gletscherrückgang“ ein.

Die zahlreichen geladenen Besucher, darunter unser Bürgermeister Paul Niederbrunner und Vize-Bürgermeisterin Waltraud Aschbacher Mair am Tinkhof, die Bürgermeister der Gemeinden Ahrntal und Prettau, Senator Hans Berger, hds Direktor Dieter Steger, Altbürgermeister Josef Unterhofer und Resortdirektor Heinrich Holzer – um nur einige namentlich zu nennen – zeigten sich sichtlich begeistert und auch erstaunt, wie viel Fläche unsere Gletscher in der genannten Zeitspanne verloren haben. Am östlichen Nevesferner, so Roberto Dinale, verzeichnete man im vergangenen Jahrzehnt vier Mal einen Längenverlust von mindestens 40 Metern pro Jahr, im Extremsommer 2003 sogar von über 60 Metern.

Gerade dies sei das Ziel der Gletscherausstellung, so die Projektleiterin und Initiatorin der Ausstellung Marlen Mittermair vom Tourismusverein Mühlwald/Lappach. Nämlich den Besuchern die brandaktuelle Problematik „Gletscherrückgang“ deutlich vor

Augen zu führen. Man höre zwar in den Medien ständig davon, doch erst wenn man den Gletscherrückgang am Westlichen Rieserferner am Bildschirm direkt vor Augen hat, wird einem schlagartig bewusst, wie sich die uns heute bekannte Welt in Zukunft ändern wird und welche Auswirkungen dies auf Natur und Mensch haben kann (z. B. für die Energiegewinnung durch Schmelzwasser).

Finanziert wurde das neue Gletscherexponat, das von nun an ein fixer Bestandteil der Ausstellung im Museum „Magie des Wassers“ sein soll, über das Leader-Projekt „Bäuerliche Welt und Welt des Wassers Mühlwaldertal“. Ein großer Dank gilt an dieser Stelle allen Beteiligten für das Engagement und ihren Einsatz, Ahrntal Natur für das wunderbare bäuerliche Buffet und dem Frauenensemble „CantTrio“, die mit ihrem bunten Programm aus der Renaissance und Moderne, Hits aus den Goldenen 20ern und Arrangements von Popsongs den Eröffnungsabend musikalisch bereicherten.

Marlen Mittermair

Jungschar hilft Kindern krebskranker Eltern



Eine Krebserkrankung verändert nicht nur das Leben des erkrankten Menschen, sondern auch das aller Familienmitglieder, besonders jenes der Kinder. Oft ist es so, dass ein Elternteil erkrankt und dadurch nicht mehr arbeiten kann oder sogar stirbt. In vielen Fällen ist es dem gesunden Elternteil durch die Betreuung der Kinder auch nicht mehr möglich einer Arbeit nachzugehen, wodurch nicht selten finanzielle Schwierigkeiten auftreten können.

Um ein kleines Zeichen des Mitgefühls zu setzen, haben wir von der Jungschar

uns entschlossen, mit Hilfe der Eltern auch heuer wieder eine Kuchenaktion zu starten und den Reinerlös dem Pilotprojekt „Hilfsfond für Kinder krebskranker Eltern“ zukommen zu lassen. Die Südtiroler Krebshilfe hat diesen Fond eingerichtet und ermöglicht es damit, finanzielle Mittel Kindern von erkrankten Eltern beispielsweise für psychologische Begleitung zur Verfügung zu stellen. Der Fond ist auch als Soforthilfe für jene Kinder gedacht, deren Mutter oder Vater an Krebs verstorben ist und die Lebensumstände der Kinder einschränkt.

Dank der großzügigen Mithilfe der Muttis der Jungscharmädchen und einiger Freiwilliger konnten wir durch unsere Kuchenaktion insgesamt 794,00 € an den Hilfsfond überweisen.

Die Südtiroler Krebshilfe hat sich für den erhaltenen Betrag und für die solidarische Einstellung schriftlich bedankt. Wir freuen uns darüber und leiten den Dank an alle, die uns geholfen haben, weiter.

Agnes Feichter

Bauernjugendball in Mühlwald

Die Bauernjugend von Mühlwald organisiert auch heuer wieder den traditionellen Bauernjugendball am **Samstag, 9. November**, mit **Beginn um 20 Uhr** im Vereinshaus von Mühlwald und freut sich auf viele Besucher.

Zum Tanz spielen „**Die Klausberger**“.

Blasmusik in den Bergen

17 Kinder bei Hüttenlager der Musikkapelle

Der Jugend gehört die Zukunft. Die Musikkapelle Mühlwald ist schon seit vielen Jahren bestrebt, durch verschiedenen Aktionen den Kindern die Musik schmackhaft zu machen und ihr Interesse für das Musizieren im Verein zu wecken.

Eine dieser Veranstaltungen ist das Hüttenlager, das vor kurzem bereits zum vierten Mal stattfand. 17 Kinder und Jugendliche zwischen neun und

16 Jahren verbrachten, zusammen mit ihren fünf Betreuern, vier Tage auf der Eggemairhütte im Mühlwaldertal. Hauptverantwortlich für das Hüttenlager war Andreas Pramstaller, Kapellmeister der Musikkapelle Mühlwald. Seitdem er im Jahr 2008 die musikalische Leitung des Vereins übernommen hat, kümmert er sich zusammen mit Obmann Gebhard Mair mit vollem Einsatz um den Nach-

wuchs. Er war es auch, der das erste Hüttenlager im Jahr 2010 initiiert hat. Ihm zur Seite standen heuer die zwei jungen Musikanten Felix Außerhofer und Klemens Mair, der die musikalische Leitung inne hatten. Maria Theresia Reichegger und Benedikt Mair vervollständigten das Betreuersteam, welches sich rund um die Uhr um die Kinder kümmerte.

In Teil- und Vollproben wurden ver-



schiedene Stücke geprobt und sogar in die Musik in Bewegung konnten die jungen Musikanten und Musikantinnen in zwei Marschierproben hineinschnuppern. Die auf der Eggemairhütte erlernten Stücke wurden am 27. Juli beim Musikfest und am 8. August beim Bauernmarkt dem Publikum präsentiert.

Die Jugendarbeit ist zwar manchmal mit Anstrengungen und Strapazen verbunden, trägt aber tolle Früchte.

Das lässt sich daran erkennen, wenn man die Altersstruktur Musikkapelle Mühlwald etwas genauer betrachtet. Sie besteht aus 62 Musikanten und Musikantinnen, wobei der Altersdurchschnitt bei 29 Jahren liegt. 19 Mitglieder sind unter 20 Jahre alt und 20 Jungmusikanten befinden sich in der Ausbildung und stehen kurz vor dem Sprung in die Kapelle. Das Weiterbestehen der Kapelle ist also Dank solcher Initiativen halbwegs gut gesi-

chert. Aber gerade bei diesen Initiativen gilt: es muss immer weitergehen. Auf den Lorbeeren ausruhen geht auf keinen Fall.

Von den Eltern wird diese Initiative besonders gelobt und geschätzt, denn es ist eines von wenigen Angeboten, welches aufgrund des ehrenamtlichen Einsatzes aller Helfer kostenlos angeboten werden kann.

Benedikt Mair



Musikgrundschule Mühlwald - das Projekt lebt

Im Jahr 2011 ist es erstmals gelungen, über ein Pilotprojekt den Theoretischen Teil der Musikausbildung von der Musikschule in die Stundentafel der Grundschule zu integrieren. Die „Musikgrundschule Mühlwald“ hat damit mit ganz wenigen anderen im Land eine Vorreiterrolle übernommen ist sogar mit einem Preis ausgezeichnet worden.

Zwölf Jahre nach diesen ersten Gehversuchen wird mit dem Beginn dieses Schuljahres ein weiterer Meilenstein gesetzt. Weil das Lehrerkollegium da-

für und die Unterstützung von Schuldirektor Christian Dapunt gegeben war, kann an der Grundschule der Instrumentenunterricht heuer als so genanntes Wahlpflichtfach angeboten werden. Dies bedeutet, dass die acht teilnehmenden Kinder auf den Instrumenten Klarinette und Saxophon die Möglichkeit haben, während der Schulzeit praktischen Unterricht zu genießen. Eine ganz tolle Sache.

Träger der Initiative ist die Musikkapelle, als Lehrer fungiert der diplomierte Lehrer und Kapellmeister Ad-

reas Pramstraller. Die Eltern bezahlen einen Teil der anfallenden Kosten aus eigener Tasche, sparen sich und ihren Kindern aber die Fahrt nach Sand in Taufers und vor allem einen zusätzlichen freien Nachmittag. Die Restkosten werden von der Musikkapelle Mühlwald übernommen. Die Initiative soll auch ein wirksamer Beitrag sein, möglichst viele Angebote und damit Leben im Dorf zu halten.

Gebhard Mair

Workshop: Was macht mein Kind im Netz?

Internet, Facebook & Co richtig nutzen

Zeit: Mittwoch, 16.10.2013 um 19.30 Uhr im Vereinshaus von Mühlwald
Referentin: Ursula Plaickner, Social Media Manager, Mühlwald
Zielgruppe: Eltern und alle Interessierten
Zum Inhalt: Eltern werden in ihren Medienkompetenzen geschult, damit sie ihre Kinder beim sicheren Umgang mit Internet, Facebook und Co. unterstützen können. Außerdem erhalten sie Tipps und Informationen zur Sicherung der Privatsphäre.

Wanderausstellung „Immer nach Hause“

Mühlwald:

Eröffnung der Ausstellung am Samstag, dem 23.11.2013 um 19.30 Uhr im Vereinshaus von Mühlwald mit dem Autor der Texte Dr. Florian Kronbichler - musikalische Umrahmung, anschließend Umtrunk

Weitere Besichtigungsmöglichkeiten:

Sonntag, 24.11.2013 von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Samstag, 30.11.2013 von 17.00 Uhr bis 20.00 Uhr

Sonntag, 01.12.2013 von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Lappach:

Samstag, 07.12.2013 von 17.30 Uhr bis 20.00 Uhr

Sonntag, 08.12.2013 von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr mit musikalischer Umrahmung und Umtrunk

Zum Inhalt:

Die Fotoausstellung zeigt eine weitgehend untergegangene bäuerliche Welt, wie sie uns aus der Kindheit oder von Erzählungen noch in Erinnerung ist. 25 ausgewählte Fotos des bekannten Trentiner Fotografen Flavio Faganello (1933 2005) und 5 begleitende Texte von Dr. Florian Kronbichler sind der Grundstock dieser Wanderausstellung.



Termintipp

Am Mittwoch, **13. November 2013 um 20.00 Uhr** im Vereinshaus von Mühlwald

Referentin: Rechtsanwältin Deeg Dr. Waltraud

Familie leben mit oder ohne Trauschein

Immer mehr Paare leben dauerhaft unverheiratet zusammen. Dieser

Vortrag soll über Vor- und Nachteile informieren, damit Risiken minimiert und Entscheidungen bewusst getroffen werden. Rechtliche Absicherung beider Partner ist unbedingt notwendig.

KVV Mühlwald/Lappach

Computerkurs

Der Bildungsausschuss Mühlwald/Lappach organisiert im Laufe des Winters einen Computerkurs für Anfänger. Vorkenntnisse sind keine erforderlich. Referentin ist Frau Dr. Elisabeth Holzer. Die genauen Termine und alle weiteren Informationen werden noch bekannt gegeben.

Waltraud Aschbacher

Acht Jahre Waldverein Mühlwald

Dank an die Forststation Taufers

Bereits acht Jahre sind vergangen seit der Waldverein Mühlwald gegründet wurde. Mittlerweile ist der Verein auf 48 Mitglieder angewachsen und es wurden ca. 24.000 fm Holz vermarktet. Auch wurden Fachvorträge und Lehrfahrten, sowie Besichtigungen organisiert. Im Jahr 2012 wurde von den Förstern ca. 2500 fm Rundholz für 16 verschiedene Waldbesitzer gemessen und sortiert.

Nach den enormen Sturmholzmenngen der Jahre 2010 und 2011 steht erwartungsgemäß weniger Holz zur Vermarktung an. Deswegen und nicht zuletzt auch wegen der ständig nachlassenden Nachfrage der einheimischen Sägewerke, werden zurzeit nur einzelne Holzversteigerungen abgehalten.

Der Großteil der Holzpartien werden mittels Privatverhandlungen verkauft oder wird auch immer häufiger von Waldbauern am Stock an Seilbahnfirmen veräußert. Zu betonen ist auch, dass die Preise für Fichtenrundholz

anhaltend hoch sind und somit die Zeit für eine Holznutzung günstig ist. Bei der letzten Vollversammlung des WVM im März dieses Jahres, nutzte der Obmann Karl Außerhofer die Anwesenheit des Försters Gerold Fiedler (im Bild rechts) dem Team der Forststation Sand einmal Dank zu sagen für die intensive Zusammenarbeit und die Unterstützung für den WVM seit der Gründung im Jahr 2006.

Stellvertretend für alle Mitarbeiter der Forststation Sand überreicht der Obmann dem Förster Gerold ein Präsent in Form des in Holz geschnitzten Logos des WVM als Dank für die Hilfe. Da der Vorstand des WVM über die Gründung einer Genossenschaft nachdenkt, wurde anlässlich der Vollversammlung der ausgewiesene Fachmann in Sachen Genossenschaft und Energie Dr. Rudi Rienzner, Direktor des Südtiroler-Energieverbandes für ein Referat verpflichtet. Er legte die Vorteile einer Genossenschaft besonders im Energiebereich ausführlich

dar. Angesichts des Energiereichtums in unserem Tale riet er den Mühlwaldern eine Energiegenossenschaft zu gründen um in Zukunft allen Bürgern günstigeren Strom anbieten zu können.

Karl Außerhofer



v.l.n.r.: der Ausschuss des Waldvereines Mühlwald Hubert Mair am Tinkhof, Jakob Unterhofer, Obmann Karl Außerhofer, Paul Mair unter der Eggen und Albert Prenn

Rekord: 92 Teilnehmer beim 8. Mühlwalder Vertikalkilometer

Zum bereits achten Mal in Folge ist am Sonntag, den 30. Juni, der Lauf mit Start am Sportplatz und Ziel im Bereich des „Kleinen Tores“ über die Bühne gegangen. Auch heuer wurde dieser vom Sportverein in Zusammenarbeit mit Manfred Reichegger, welcher im Jahr 2006 die Idee zu diesem außergewöhnlichen Berglauf über exakt 1.000 Höhenmeter und eine Streckenlänge von 4,2 km hatte (25 % Steigung), organisiert.

Es konnte ein neuer Teilnehmerrekord verzeichnet werden. Insgesamt 92 Teilnehmer stellten sich der Herausforderung des Laufs, darunter 15 Damen und 77 Herren. Auch die Teilnehmerzahl der Mühlwalder mit 23 Teilnehmern war sehr beachtlich.

Bereits im Vorjahr wurde der Mühlwalder Vertikalkilometer als Kombinationswertung mit dem Hühnerspiel Vertical-KM erfolgreich in Form einer „Vertical-Kombi“ mit gemeinsamer

Wertung ausgetragen, und heuer schloss sich auch das dritte Südtiroler Vertical-Rennen aus Carezza der Serie an. Die Dreier-Kombination bildete somit die 1. Südtirol Vertical Tour, welche nach Abschluss des letzten Rennens prämiert wurde.

Das Niveau des Laufes nahm heuer stark zu, denn unter den Teilnehmer waren einige bekannte Bergläufer. Doch trotzdem führte auch bei der achten Auflage kein Weg an Manfred Reichegger vorbei, der mit einer Zeit von 36,06 Minuten Tagesbestzeit aufstellte. Mit einem Rückstand von insgesamt 1.42 Minuten und einer Zeit von 37.48 Minuten belegte David Thöni aus Gossensaß Platz 2 und Filippo Beccari aus dem Gadertal mit 39.20 Minuten Platz 3 in der Tageswertung.

Bei den Damen siegte Andrea Reithmayr mit 46.34 Minuten. Sie hatte 2.53 Minuten Vorsprung auf Astrid

Renzler und 3,20 Minuten auf Marlene Weissteiner. Alle erschöpften, aber zufriedenen Teilnehmer wurden mit einem Grillteller und einem Erinnerungsgeschenk belohnt. Bei der Siegerehrung wurden dann die jeweiligen Sieger der Kategorien prämiert. Zusätzlich wurden auch die Mannschaftswertung und die Zwischenzeit, die sich durch die schnellste und langsamste Zeit ergibt, prämiert.

Nach der Preisverteilung klang die Veranstaltung mit einem gemütlichen Beisammensein aus. Der Sportverein bedankt sich an dieser Stelle bei den zahlreichen freiwilligen Mitarbeitern, Vereinen, Sponsoren und Grundbesitzern, die diese Veranstaltung ermöglicht und unterstützt haben.

Patrick Plaickner



Im Bild die 23 Teilnehmer aus unserer Gemeinde mit Bürgermeister Paul Niederbrunner und Sportvereinspräsident Alois Oberlechner

Laufzeiten der 23 Teilnehmer aus unserer Gemeinde

Manfred Reichegger	36.06
Robert Hopfgartner	42.27
Gerhard Walde	45.52
Norbert Steiner	48.39
Leo Steiner	49.01
Alois Reichegger	49.39
Albert Gasser	49.40
Willi Unterkofler	50.04
Martin Reichegger	50.28
Joachim Aschbacher	50.59
Margit Unterkofler	52.10
Michael Steiner	53.12
Werner Aschbacher	53.43
Alex Forer	54.44
Helmuth Außerhofer	55.09
Helmuth Niederbrunner	55.50
Sabine Unterkofler	57.31
Manuela Steiner	58.19
Matthias Gasser	58.54
Petra Leiter	59.09
Mair am Tinkhof Elmar	1.00.47
Andreas Hopfgartner	1.03.33
Manfred Steiner	1.05.08

Manfred Reichegger gewinnt die 1. Südtirol Vertical Tour



Der Mühlwalder Vertikalkilometer war heuer einer von drei Läufen der „Südtirol Vertical Tour“. Die beiden anderen Bergläufe im Bunde waren der „Hühnerspiel-Vertikal-Lauf“ in Gossensass und der „Carezza-Vertikal-Lauf“ am Karerpass. Für die Mühlwalder Ausrichter war es eine große

Freude, dass bei „unserem“ Vertikalkilometer die höchste Teilnehmerzahl erreicht wurde. Von den einheimischen Bergläufern nahmen Manuela Steiner, Manfred Reichegger und Petra Leiter (oben im Bild) an allen drei Rennen teil. Manfred Reichegger sicherte sich mit Siegen in allen drei



Rennen in überzeugender Manier die Gesamtwertung und wurde dafür mit der „Südtirol-Vertical-Trophy“ ausgezeichnet (Bild oben rechts).

Gebhard Mair

„Goss Peato“ feiert 85. Geburtstag

Im August diesen Jahres feierte der „Öbogoss Peato“, Großgasteiger Peter, seinen 85. Geburtstag. Er ist Ehrenmitglied der Schützenkompanie Mühlwald. Zu diesem Anlass überbrachte ihm in Vertretung der gesamten Schützenkompanie Mühlwald, der Ausschuss sowie einige Kameraden die besten Glückwünsche. Mit einigen Schwegeleinlagen wurde dem Jubilar aufgespielt und Hauptmann Roland Oberhollenzer überreichte ein Geburtstagsgeschenk. In geselliger Runde wurde bei Speis und Trank auf den besonderen Tag angestoßen. Wir wünschen Peato weitere glückliche und gesunde Jahre im Kreise der Familie und der Schützenkompanie.

Manuela Unterhofer



Eine Abordnung der Schützenkompanie Mühlwald mit Hauptmann Roland Oberhollenzer gratulierte dem Ehrenmitglied Peter Großgasteiger

„Wir brauchen einander..“

Johann Steiner vom „Wossomonn“ und seine Tochter Claudia

Gehbehindert war Johann Steiner schon länger. Bei einer Baumschlägerung hatte er sich Verletzungen zugezogen, die nicht mehr vollständig geheilt werden konnten. Nach einem Herzinfarkt hatte er sich jedoch wieder gut erholt. Ein offener Unterschenkelbruch im März 2010 mit anschließenden Komplikationen führte schließlich dazu, dass der „Wossomonn“ seither an sein Bett gefesselt ist und sich nicht mehr frei bewegen kann. Die Angst wieder hinzufallen und sich erneut einen Bruch zuzufügen ist sein ständiger Begleiter. Die „Öbstube“ ist nun der Ort, wo sich Hons zusammen mit seiner Tochter Claudia ständig aufhält.

Familie: Geboren wurde der „Wosso Hons“ im Jahre 1930 als der ältere von zwei Söhnen beim „Wossomonn“. Gemeinsam mit seinem Bruder Sepp ging er täglich zu Fuß in die Schule. Noch in jungen Jahren verloren die Geschwister ihren Vater. Zusammen mit ihrer Mutter sowie den Knechten und Mägden mussten die Kinder mithelfen den Hof zu bearbeiten, bis Hons soweit war das Erbe seines Vaters zu übernehmen.

Im Jahre 1958 heiratete der junge „Wossomonn“ seine Frau Anna. Für sie hat Hons nur lobende Worte. Vor keiner Arbeit schreckte sie zurück und war stets zufrieden mit dem was sie hatte. Morgens war sie immer die

Erste auf den Füßen und abends die Letzte beim Zubettgehen. Sie war eine arbeitsame und sparsame Frau. Wäre er noch einmal jung, er würde seine Nanne wieder zum Traualter führen, sagt Hons. Die beiden hatten 7 Kinder, 4 Söhne und 3 Töchter. Mit Ausnahme von Tochter Claudia haben alle Kinder bereits eine eigene Familie.

Claudia leidet seit ihrer Kindheit an Epilepsie und ist auf vollständige Pflege angewiesen. Als Kind war sie sehr fröhlich und liebte es hinter ihrem Vater herzulaufen. Mit sechs Jahren kam sie wegen ihres Anfallleidens für längere Zeit in die Universitätsklinik nach Innsbruck. Ihr Zustand hat sich da-

durch leider nicht verbessert, im Gegenteil, nach dem langen Klinikaufenthalt konnte Claudia nicht mehr allein gehen. Mit viel Liebe wurde sie drei Jahrzehnte lang von ihrer Mutter vorbildlich gepflegt. Seit dem Tode der „Wossomonn-Mamme“ im Jahre 2003 wird Claudia von ihren Geschwistern und Schwägerinnen umsorgt. Obwohl Claudia mit ihrem Vater nicht kommunizieren kann, möchte er ihre Anwesenheit nicht missen. „Wir brauchen einander“, sagt er.

Allein schon die Anwesenheit gibt den beiden eine gewisse Sicherheit und das Gefühl der Zusammengehörigkeit. Vor drei Jahren war Hons nach dem Bruch seines Unterschenkels für fast drei Monate im Krankenhaus. Das Gefühl des Alleinseins machte beiden arg zu schaffen.

„Claudia muss gemerkt haben allein zu sein, da sie sehr oft weinte. Sie fehlte mir und wir waren beide glücklich und zufrieden, als ich wieder heim kam“, erzählt Hons. Manchmal besuchen ihn seine Enkelkinder und spielen mit ihm Karten. Seine Kinder schauen abwechselnd bei ihm vorbei und erledigen die täglich anfallenden Arbeiten. Schwiegertochter Anna kümmert sich um die medizinische Versorgung ihres Schwiegervaters und ihrer Schwägerin Claudia. Er weiß ihre Hilfe zu schätzen und freut sich über jede Tat und jeden Besuch.

Murenabgang 2002: Dass Lawinen oberhalb des „Wossomonnhofes“ des öfteren abgegangen waren, davon weiß Johann Steiner zu berichten, aber an eine Mure kann er sich auch vom Erzählen her nicht erinnern. Er hat viel in seinem Leben erlebt: Erfreuliches, aber auch weniger schöne Stunden. Zu den schrecklichsten



Ein Bild aus glücklichen Tagen: Johann Steiner mit seiner Frau Anna

Ereignissen zählt ohne Zweifel der große Murenabgang vom 12. auf den 13. Juli 2002, der für den „Wosso-monnhof“ und dem Zuhaus nebenan beinahe zur Katastrophe geworden wäre. „Wir haben Glück gehabt, dass es so ausgegangen ist“, sagt Hons und beginnt zu erzählen.

Es war schon nach Mitternacht als ein kräftiges Gewitter über dem Mühlwaldertal niederging. Ein lautes Rauschen holte den Hons und seine Frau aus dem Bett. Die beiden ahnten da noch nicht, was sich um ihren Hof herum anbahnte. Grelle Blitze zuckten vom Himmel und lautes Donnergetöse ließ die Nacht unheimlich werden. Wolkenbruchartig prasselten Regen und Hagel hernieder. Durch das Blitzlicht konnten sie sehen, dass gewaltige Schlamm- und Gesteinsmassen den Hof umzingelten und sich auf dem Feld ausbreiteten. Um den „Reisnock“ hatte es stark gehagelt, wodurch die Erdmassen ins Rutschen kamen und alles, was ihnen im Wege stand, mit ins Tal rissen.

Angst um ihr eigenes und das Leben ihrer Tochter Claudia überkam die verzweifelten Eheleute. Es funktionierten weder Licht noch Telefon, doch die Feuerwehr war schon sehr bald zur Stelle. Es war für die Einsatzkräfte kein einfaches Unterfangen nachts bei starkem Regen, Hagel und Schlamm zur Unglücksstelle vorzudringen. Im Scheinwerferlicht wurde gearbeitet. Alle Personen konnten evakuiert und in Sicherheit gebracht werden. Mit Ausnahme von vier Kühen konnten alle Tiere aus dem Stall gerettet werden, doch der Maschinenraum mit den landwirtschaftlichen Geräten und zwei Pkws wurden von den gewaltigen Schlammmassen mitgerissen. Hons lobt den selbstlosen Einsatz der Feuerwehrmänner und der vielen Freiwilligen.

„Das ganze Dorf hat uns geholfen und der „Größgostiga“ hat uns sogar seinen Stall zur Versorgung der Tiere

vorübergehend zur Verfügung gestellt. Ohne die vielen Helfer wäre die Naturkatastrophe mit höchster Wahrscheinlichkeit anders ausgegangen“, sagt er. Erst am darauf folgenden Tag war das Ausmaß des Murenabganges ersichtlich. Auch Nanne ließ es sich nicht nehmen an die Gefahrenzone zurückzukehren.

Der Schock danach saß tief. Immer wieder soll sie in der Nacht Alpträume gehabt haben und vor Angst, dass die „Gisse“ wiederkommt, aufgewacht sein. Hons ist überzeugt, dass der Anblick der „Gisse“ dazu beigetragen hat, dass die Mamme wenig später erkrankte, sich nicht mehr erholte und ein Jahr später starb. Das war der nächste schwere Schlag für den „Wosso-monn“.

Wallfahrten nach Lourdes: Spricht Johann Steiner über seine Pilgerfahrten nach Lourdes, beginnen seine Augen zu leuchten. Kein Wunder, hat er doch 24 Mal den Wallfahrtsort im Südwesten Frankreichs besucht und allzu gern hätte er die Gottesmutter an der Grotte von Massabielle ein weiteres Mal aufgesucht und dabei das „Silberjubiläum“ gefeiert. Allein seine gesundheitlichen Probleme erlauben es ihm nicht mehr. Das ist für ihn kein Grund traurig zu sein, schließlich hat er einige Muttergottesstatuen in seinem Gläserkasten stehen und kann sie jeden Tag gut von seinem Bett aus sehen.

Als junger Mann musste er sich einer Blinddarmoperation unterziehen. Die Wundheilung gestaltete sich äußerst langsam und schwierig. Hons betete eifrig zur Muttergottes und versprach nach Lourdes zu pilgern. Nach seiner Genesung löste er sein Versprechen ein. Aus dieser einen Wallfahrt sind schlussendlich 24 Pilgerfahrten geworden. Wäre er jünger und noch gut zu Fuß, er würde es wieder tun. Viel Kraft hätten ihm die Pilgerfahrten immer gegeben und das ganze Jahr



24 mal pilgerte Johann Steiner in den Marienwallfahrtsort Lourdes

hindurch habe er davon gezehrt, erzählt er. Seine Nanne wollte er mehrere Male mitnehmen an den Gnadenort am Fuße der Pyrenäen. Sie lehnte aber immer dankend ab. Der Gedanke, ihre kranke Tochter Claudia zurücklassen zu müssen, ließ sie auf das sicher wunderbare Erlebnis verzichten.

Zufrieden liegt Hons in seinem Bett und schaut neugierig zur Tür, wenn es klopft. Er freut sich über jeden Besuch und er plaudert sehr gern. Ist er allein, sieht er viel fern oder hört Radio. Das Dorf- und Weltgeschehen interessiert ihn sehr und es kommt selten vor, dass er die Nachrichten in irgendeinem Sender versäumt. Täglich betet er den Rosenkranz und lässt dabei die Erlebnisse an der Grotte von Lourdes Revue passieren. Ab und zu ist es ihm auch recht nur im Bett zu liegen. Er meint: „Ich habe keine Schmerzen und bin zufrieden mit Claudia daheim sein zu dürfen.“

Agnes Feichter

Langer Stamm und starke Wurzeln

Mehr als 200 Teilnehmer beim 2. Großgasteiger-Treffen

Urkunden aus dem Jahr 1445 belegen, dass damals schon der Familienname Großgasteiger in Mühlwald erwähnt wird. 17 Generationen später und fünf Jahre nach dem ersten Treffen hat sich die im wahrsten Sinne große Familie der Großgasteigers in Mühlwald wieder versammelt. „Stargast“ war Bischof Ivo Muser, eine besondere Festschrift wird bleibende Spuren hinterlassen.

Ahnenforschung ist und bleibt mühsame Kleinarbeit, aber mit viel Liebe zum Detail kann etwas Großes entstehen. Diese schöne Erfahrung trifft zweifellos auf Heinz Großgasteiger aus München zu, der sich seit sieben Jahren sehr intensiv um die Geschichte „seiner“ Familie bemüht hat. Unterstützt von einem engagierten Organisationsteam konnten die Früchte der Kleinarbeit gefeiert werden, wobei vor allem das Aufeinandertreffen der vielen „Großgasteiger-Zweige“ und

„Großgasteiger-Sprosse“ sehr spannend und gesellig war. Mehr als 200 Großgasteigers sind am 15. und 16. Juni dem Ruf nach Mühlwald gefolgt, wo Jakob Unterhofer mit seiner Frau Maria den Stammhof „Großgasteiger“ vorbildlich bewirtschaftet.

Im Vereinshaus begrüßte Bürgermeister Paul Niederbrunner im Namen der Gemeinde Mühlwald die vielen Gäste, die nicht nur aus Südtirol, sondern auch aus Deutschland, der Schweiz und dem benachbarten Ös-

terreich angereist waren. Er freute sich, dass es wieder gelungen sei, so viele Menschen mit gleichen Wurzeln zusammenzuführen und dankte den Initiatoren. Dass die Urfamilie Großgasteiger ganz eng mit den Familien Unterhofer in Mühlwald und Kirchler in Weißenbach verbunden ist, konnte man am über 20 Meter langen Stammbaum im Vereinshaus ablesen – oder, ganz neu, auch im Internet unter www.grossgasteiger.de nachlesen.

Senator Hans Berger war schon beim ersten treffen zugegen und lobte die Initiative, die sich aus einer kleinen Idee zu einer großen Bewegung entwickelt hat. Vor allem gratulierte der Senator zur Festschrift, die auf 200 Seiten Geschichten und Anekdoten aus sechs Jahrhunderten in Wort und Bild zusammenfasst.

Beim Festgottesdienst am Sonntag zog



Bischof Ivo Muser einen schönen Vergleich zum Stammbaum Jesu. Unter anderem machte der Bischof deutlich, wie wichtig die Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte und den eigenen Wurzeln ist. Sie öffne nicht nur den Blick auf die Vorfahren, so Bischof Muser, sondern gibt auch Halt in der Gegenwart und Orientierung für die Zukunft.

Trotz vieler offizieller Höhepunkte blieb den Großgasteigern an beiden Tagen noch ausreichend Zeit, die nahen und entfernteren Verwandten besser kennenzulernen. Aufgelockert wurde dieser gesellige Plausch mit musikalischen Einlagen und kulinarischen Leckerbissen, die vom örtlichen Organisationskomitee vorbereitet worden waren. Ganz intensiv eingebunden in die Vorarbeiten und in die



viele Kleinarbeit am Großgasteiger-Wochenende waren Heinz Großgasteiger und seine Frau Barbara und aus unserer Gemeinde Maria Unterhofer und Rita Oberbichler. Dass dem zwei-

ten Familientreffen in fünf Jahren ein drittes folgen möge, war ein Wunsch, der zum Abschluss der Veranstaltung mehr als nur einmal geäußert wurde.

Fragen an Heinz Großgasteiger



„Das Mühlrad“: Was hat sie auf die Idee gebracht, sich dermaßen intensiv mit der eigenen Familiengeschichte auseinanderzusetzen?

Heinz Großgasteiger: Es war im Jahr 2006 bei einer Dolomitentour mit meinem Verwandten Pepi Großgasteiger aus Pfalzen, wo wir erstmals ernsthaft darüber nachgedacht haben, den Stammbaum der Großgasteiger so weit als möglich aufzuzeichnen.

„Das Mühlrad“: War ihnen damals

bewusst, wie viel Kleinarbeit auf sie warten würde?

Großgasteiger: Im ersten Moment sicher nicht, aber es war von Anfang an eine spannende und von vielen Überraschungen geprägte Arbeit. Die Suche nach den eigenen Wurzeln ist wie ein Virus, von dem man infiziert wird und nicht mehr loskommt.

„Das Mühlrad“: Was ist es für ein Gefühl, Vater eines so umfangreichen Familienbuches zu sein?

Großgasteiger: Es ist ein gutes Gefühl, weil es bestimmt ein Werk von historischem und damit bleibendem Wert ist. Aber es ist nicht mein Werk. Viele Verwandte, besonders das „Kernteam“, hat mich maßgeblich dabei unterstützt, und gerade bei ihnen möchte ich mich von ganzem Herzen für die Unterstützung bedanken. Es ist im wahrsten Sinne unser Familienbuch.

„Das Mühlrad“: Wie gut eignet sich Mühlwald als Austragungsort

für so eine große Veranstaltung?

Großgasteiger: Es ist, wie schon beim ersten Mal, alles bestens vorbereitet. Die Vertrauenspersonen vor Ort, vor allem Maria und Rita, haben sehr viel und sehr gute Vorarbeiten geleistet. Es war und ist auch heuer wieder eine wunderbare Möglichkeit, dieses Familientreffen in einem würdigen Rahmen zu feiern. Dafür danke ich allen, die einen Beitrag dazu geleistet haben.

Benedikt Mair

Ursprung des Familiennamens

Laut Festschrift wird der Name „Großgasteiger“ in Mühlwald erstmals in Urkunden aus dem Jahr 1445 erwähnt. Die älteste Erwähnung, damals noch „Gasteig“, ist im Urbar von 1296 des Klosters Sonnenburg enthalten. Gasteig bedeutet „Gacho Steig“, sinngemäß so viel wie „Hof am steilen Weg“.

„Dich, mein stilles Tal..“

Liebe Landsleute,

zuerst möchte ich mich herzlich für die regelmäßige Zusendung des „Mühlrades“ bedanken, das im meistens von A bis Z durchlese und dabei viel Neues und Interessantes erfahre. Ich hoffe, dass ihr auch die mageren Zeiten überdauern könnt und weiterhin „am Ball bleibt“.

Anbei sende Ich euch einen Leserbrief, den ich verfasst habe zu einem Thema, das mir am Herzen liegt.

**Mit herzlichen Grüßen
Rosa Forer - Bozen**

Leserbrief

Im August habe ich auch heuer – wie fast jedes Jahr – ein paar schöne Tage in Mühlwald verbracht. Das Wetter war auch herrlich und so konnte ich die Berge und das Tal genießen, das jedes Jahr wieder Neues zu bieten hat.

Am 15. August habe ich beim Hoch-

amt die vom Chor gesungene Messe und das Orgelspiel gehört – ein wahrer Genuss -, am Nachmittag beim Feuerwehrfest die Strauben gekostet...

Das Feuerwerk am Abend hat nur meine Ohren erreicht, diese allerdings umso heftiger! - Ich habe mir sagen lassen, dass es eine Meisterleistung und ein optischer Genuss gewesen sein soll.

Ich habe mir dazu meine Gedanken gemacht und bin zum Schluss gekommen, dass ein Feuerwerk nicht ins Mühlwaldertal passt, nicht zu so viel Natur und Schönheit, zu Tieren, die man damit in Angst und Schrecken versetzt. Und zu den Menschen? Natürlich kann ein Feuerwerk eine wahre Augenweide sein, man kann sich daran erfreuen, kann auch Gäste anlocken, die extra deshalb nach Mühlwald fahren.

Ein Feuerwerk im engen Mühlwaldertal ist mit noch wesentlich mehr Krach und Lärm verbunden als anderswo, wo sich der Schall ungehindert ausbreiten kann. Deshalb finde ich, ein

Feuerwerk kann einen lauen Sommerabend in Mühlwald leider nicht krönen, sondern nur verderben und muss wohl auch allen Tierliebhabern ein Dorn im Auge (in den Ohren) sein. Wie wäre es mit anderen Reizen und Kunststücken? Indem man die natürlichen Ressourcen, die dieses Tal besitzt, einsetzt und noch besser zur Geltung bringt. Mit den Themenwegen hat man schon Vorbildliches geleistet, warum nicht auch hier? Ich denke z.B. an einen Wettbewerb für Künstler, die eine Performance oder ein Spektakel einreichen sollten, wo das Passendste dann preisgekrönt und umgesetzt wird. Ich glaube, die Gäste blieben nicht aus, denn neue Ideen und Initiativen haben immer auch eine Anziehungskraft und zeugen von Aufgeschlossenheit und Sensibilität.

Ich jedenfalls würde mich freuen, weiterhin an Mühlwald denken zu können mit dem Gruß: Dich, mein STILLES Tal, grüß ich tausendmal!

Rosa Forer

Grüße aus Tirol

Für die Zusendung der Gemeindezeitung „Das Mühlrad“ möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Diesmal ist sie für mich von Interesse, da mein Cousin Gustl Hainz aus Anlass des 80. Geburtstages abgedruckt ist.

Die Zeitung erhalte ich auch immer wieder von meiner Cousine Loise Eberl geb. Hainz aus Mayrhofen. Da verfolge ich auch immer wieder mit großem Interesse das Geschehen in ihrer Gemeinde und ich möchte Sie zu Ihrem so erfolgreichen Tun und Wirken sehr beglückwünschen.

Der Gemeindeführung und allen Mühlwaldern wünsche ich von Herzen alles Gute.

Mit freundlichen Grüßen

Hans Knapp - Pfarrer i.R. - Fritzens



Einladung zum Priesterjubiläum von P. Richard Plaickner

40 Jahre nach seiner Primiz feiert P. Richard Plaickner heuer in seiner Heimatgemeinde das 40jährige Priesterjubiläum. Die Pfarrgemeinde von Mühlwald lädt alle Gläubigen herzlich ein, am **19. und 20. Oktober 2013** an den Feierlichkeiten aktiv teilzunehmen und freut sich über eine rege Teilnahme. Nachfolgend das Programm für beide Tage:

Samstag, 19.10.2013

17.30 Uhr: Bittgang zum Mairkirchl - Bitte um geistliche Berufe - Hl. Messe
Lichterprozession zurück zur Pfarrkirche,
anschließend Informationen über den Jesuitenorden
und den Berufsweg von P. Richard
Abendgebet

Sonntag, 20.10.2013

9.00 Uhr: Begrüßung des Jubilars und Einzug in die Kirche
Festgottesdienst und feierliche Prozession

anschließend Begegnung mit dem Jubilar und
Umtrunk im Vereinshaus

Ab 19.00 Uhr Möglichkeit zur stillen Anbetung in der Kirche



Weihnachtskarten des Bäuerlichen Notstandsfonds

Keine elektronische Post und kein Email schnell am Computer anklicken. Dafür jedoch eine persönliche Weihnachtskarte in die Hand, und sich etwas Zeit zur Betrachtung nehmen.

Auch heuer haben hierfür der Südtiroler Künstler Rudolf Maria Complojer und Südtiroler Hobbymaler ihre Motive unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Schon zum 20. Mal jährt sich dieses Jahr unsere Weihnachtskarten-Aktion. Durch den Kartenerwerb bzw. einer kleinen Spende, schenken Sie unverschuldet in Not geratenen Menschen in Südtirol Hoffnung und einen kleinen Lichtblick.

Kartenmotive und detaillierte Informationen:

- im Internet unter

helfen.it

- im Büro des Bäuerlichen Notstandsfonds

NEUER SITZ: Leegtorweg 8/A, 39100

Bozen; Tel. 0471-999330 (vormittags)

Bäuerlicher Notstandsfond

50 Jahre GKN in Bruneck

Ein Gigant feiert Geburtstag



Wer auf Frage, wo er denn arbeite, „in do Biofield“ antworten konnte, war schon vor Jahrzehnten gut aufgehoben. Als der Industriegigant vor 50 Jahren in den Stegener Feldern mit der Produktion begann, fanden viele Menschen Arbeit und Lohn. Gerade aus dem Ahrntal und auch aus unserer Gemeinde waren traditionell immer viele Arbeiter beschäftigt. Auch deshalb ist es richtig, dass wir auf das 50-Jahr-Jubiläum von GKN Driveline und GKN Sinter Metals, wie der Betrieb nun heißt, ausführlich berichten.

Gebhard Mair

„1200 Mitarbeiter, 280 Millionen Euro Jahres-Umsatz, 50 Jahre aus dem Standort Bruneck erfolgreich in die ganze Welt.“ Am vergangenen Wochenende feierten die beiden GKN Werke, GKN Driveline und GKN Sinter Metals, ihr 50 jähriges Gründungsjubiläum. Beim offiziellen Festakt gratulierten lokale und internationale Vertreter aus Wirtschaft, Politik und dem GKN Konzern den Vorzeigeunternehmen. Der anschließende Familientag wurde mit 3000 Besuchern zu einem wahren Volksfest.

„An diesem Tag feiern wir in erster Linie die Mitarbeiter des Unternehmens. Denn sie haben mit Ihren Ideen und Erfindungsreichtum, mit ihren Leistungen, ihrer Ausdauer und ihrer Zuverlässigkeit diesen Standort über

die letzten 50 Jahre zu dem gemacht, was er heute ist: ein sicherer Arbeitgeber, ein zuverlässiger Leistungsträger für die Kunden und ein Technologieführer“, so der eindeutige Tenor in den Festreden von Landeshauptmann Luis Durnwalder und des Chief Executive Officers der GKN Gruppe Nigel Stein. Bürgermeister Christian Tschurtschenthaler unterstrich vor allem auch die sozialwirtschaftliche Bedeutung von GKN als Arbeitgeber; seit der Gründung wurden in den Brunecker Betrieben über 6000 Mitarbeiter eingestellt.

Am Freitag wurde die Erweiterung und Umgestaltung der Produktions-, Lager- und Büroflächen der GKN Sinter Metals ihrer Bestimmung offiziell übergeben. „Bruneck ist ein

Standort mit Zukunft, wo weiterhin stark investiert wird“ damit unterstrich GKN Sinter Metals Werksleiter Nikolaus Bachmann die Signalwirkung des Neubaus. Nach der Segnung der Gebäude durch Dekan Josef Wieser wurde durch die Betriebsinterne Musikkapelle zum offiziellen Festakt übergeleitet. Paul Mairl und Alexander Burger, Werksleiter bei GKN Driveline, eröffneten diesen mit einem beeindruckenden Überblick über die Leistungsfähigkeit des Standortes – auch hier standen wiederum die Mitarbeiter im Zentrum.

Doch was wird in Bruneck eigentlich hergestellt? Die meisten von uns haben ein GKN Teil wie z.B. Antriebswellen für PKWs und Landwirtschaftliche Anwendungen, aktive und passive Antriebskontrollsysteme (u.a. für Hybridfahrzeuge) sowie eine große Vielfalt an Sinterteilen für Anwendungen in Pumpen oder Motoren bei sich zu Hause oder in ihrem Auto eingebaut. 600 Kunden, werden exklusiv aus Bruneck beliefert. Darunter sind namhafte Marken wie BMW, BOSCH, Case New Holland, FIAT und VALEO. Der Großteil der in Bruneck produzierten Produkte geht in den Export. Der Pustertaler Standort muss also global wettbewerbsfähig sein. Durch jahrzehntelang intensiv gepflegte Kundenbeziehungen, hohe Innovations- und Leistungsfähigkeit, exzellente Produktion und hochqualifizierte Mitarbeiter wurde und wird dies möglich.

Nach dem offiziellen Festakt stand der Samstag ganz im Zeichen des Familientages. Mit musikalischer Unterhaltung, Speis und Trank, Werksbesichtigungen, der Produktschau, sowie Unterhaltung für die ganze Familie, wurde der runde Geburtstag mit dem

Großereignis gebührend gefeiert. Für viele interessierte Zuschauer war dies eines der Highlights in der Betriebsbesichtigung.

Die große Besucherzahl veranschaulichte die Bedeutung der Unternehmen und zeigte, wer die GKN in Bruneck ist: interessant und zukunfts-trächtig für seine Kunden, Lieferanten und vor allem seine qualifizierten und

einsatzbereiten Mitarbeiter.

Info GKN

GKN ist ein führender globaler Zulieferer für die Automobil-, Geländefahrzeug- und Luft- und Raumfahrtbranche weltweit. GKN beliefert nahezu alle großen Hersteller der Welt mit hochtechnisierten Präzisionsbauteilen für Automobile, Nutzfahrzeuge,

Landwirtschafts- und Baumaschinen, Flugzeuge und Flugzeugtriebwerke. Fast 40.000 Mitarbeiter sind bei Unternehmen und Joint Ventures von GKN in über 30 Ländern beschäftigt. Weitere Informationen unter www.gkn.com

GKN - Bruneck



Anna Aschbacher wird 90 Jahre

Anna Aschbacher Oberlechner, „Knopp Oma“ feierte am 25. August ihren 90. Geburtstag. Im Kreise ihrer drei Kinder, Schwiegerkinder und Enkelkinder feierte sie diesen runden Geburtstag im Pflegeheim „St. Josef“ in Sand in Taufers.

Bis März diesen Jahres war unsere Oma immer fit, durch plötzliche Krankheit wurde sie dann ins Krankenhaus gebracht und seitdem hat sie im Pflegeheim einen Platz erhalten. Wir möchten uns bei der Verwaltung dafür recht herzlich bedanken. Ein großer Dank gilt auch dem Personal für die gute Pflege und ihre Freundlichkeit.

Anna Oberlechner wurde am 25. August 1923 beim Untermairhof in Ausermühlwald geboren. Sie heiratete Johann Oberlechner im Jahre 1951.



Am 24. August 1970 verunglückte ihr Ehemann in der „Severin Kure“ tödlich. Er stürzte samt einem Elektromasten um, wurde in das Krankenhaus Bruneck eingeliefert und verstarb dort kurze Zeit später. Wir wünschen

unserer Oma auf diesem Wege nochmals alles Gute und dass sie sich noch lange am Leben erfreue.

Hartmann Oberlechner

Infos über Neuerungen bei den Steuern

Steuerbegünstigungen bei Wiedergewinnungsarbeiten

Mit der Verlängerung bis 31. Dezember 2013 des Steuerabsetzbetrages von 50% für Wiedergewinnungsarbeiten wurde der Absetzbetrag auch auf den Ankauf von Möbeln und große Haushaltsgeräte bis zu 10.000 Euro ausgedehnt. Dieser zusätzliche Steuerbonus wird aber nur in Verbindung mit Wiedergewinnungsarbeiten gewährt und gilt für jene Ausgaben, die ab dem 06.06.2013 und innerhalb 31.12.2013 getätigt werden (Kassaprinzip). Die Zahlung muss durch Banküberweisung durchgeführt werden und es sind folgende Angaben anzugeben:

- Zahlungsgrund wie bei Wiedergewinnungsarbeiten (Überweisung laut art. 16bis des Tur);
- Steuernummer des Auftraggebers;
- Steuernummer bzw. MwSt.-Nummer des beauftragten Unternehmens.

Laut heutigem Wissensstand zählt für die Inanspruchnahme des Steuerbo-

nus nicht das Datum der Rechnung, sondern der Zeitpunkt der Zahlung, welche nach dem 06.06.2013 durchgeführt werden muss.

Steuerabsetzbetrag von 50 % auch für Fotovoltaikanlagen gültig

Laut Agentur der Einnahmen gilt die Installation von Fotovoltaikanlagen für die Stromerzeugung auf Wohngebäuden (mit einer Nennleistung bis zu 20 kW) als Maßnahme zur Energieeinsparung. Es kann daher der Steuerabsetzbetrag von 50% angewandt werden. Voraussetzung für die Inanspruchnahme des Steuerabsetzbetrages ist, dass die FV-Anlage auf einem Wohngebäude installiert wird und dass die Energieerzeugung grundsätzlich dem Energiebedarf der Wohnungen dient (Hausgebrauch, Beleuchtung, Elektrogeräte u.a.).

Erhöhung der Stempelsteuer (Fixgebühren) ab dem 26. Juni 2013

Die bisherige Stempelsteuer (Fixge-

bühr) wurde ab 26. Juni 2013 von ursprünglich 1,81 Euro auf 2,00 Euro und von 14,62 Euro auf 16,00 Euro erhöht. (Gesetz Nr. 71 vom 24.06.13, Notverordnung Nr. 43/2013). Stempelmarken mit dem alten Wert können weiterhin verwendet werden, indem die Differenz auf den neuen Wert integriert wird.

Die Stempelsteuer im Ausmaß von 16,00 Euro ist im Allgemeinen für die Privaturkunden und öffentlichen Verträge vorgesehen, die Stempelsteuer von 2,00 Euro fällt hingegen unter anderem bei Rechnungen, Lastschriften, Zahlungsbestätigungen und ähnlichen Dokumenten, betreffend Zahlungen oder Gutschriften, die nicht in den Anwendungsbereich der Mehrwertsteuer fallen an, bzw. bei MwSt.-freien Umsätzen (z. B. Ärzte), sofern der Betrag höher als 77,47 Euro ist.

Markus Aschbacher

Mietenbeitrag beim Sozialsprengel

Seit 1. Jänner 2013 wurde das Wohngeld des Wohnbauinstitutes und der Mietenbeitrag der Sozialsprengel zusammengelegt und eine Übergangsregelung für alle bisherigen Wohngeldbezieher geschaffen, die bis 2016 gilt.

Somit gibt es nur noch einen einzigen Beitrag für Miete und Wohnungsnebenkosten, für welchen bei den Sozialsprengeln angesucht werden kann.

Die Zugangsvoraussetzungen zu diesem Beitrag wurden abgeändert, z.B. müssen auch die vorhandenen Ersparnisse und Geldanlagen zur Gänze

erklärt werden und fließen abzgl. Freibeträge in die Berechnung ein.

Es gelten Höchstbeträge für die Höhe der Miete, festgelegt nach Gemeinden und Anzahl der Familienmitglieder. Die Einkommensgrenzen wurden gesenkt und dadurch haben vor allem Einzelpersonen, aber auch Familien vielfach keinen Anspruch mehr auf den Mietenbeitrag bzw. auf eine geringere Summe als bisher.

Es werden keine Berechnungen im Voraus vorgenommen, um Spekulationen über die Höhe des Beitrages zu vermeiden, die oft auch dazu führen,

dass die Mieten entsprechend höher ausfallen.

Information: Sozialsprengel Tauferer-Ahrntal - Finanzielle Sozialhilfe

Tel. 0474/678008

Parteienverkehr: Mo - Fr, 9.00 bis 11.30 Uhr, am Nachmittag nach Vereinbarung

Sozialsprengel Tauferer Ahrntal



Liebe Kinder!

Ein Bekannter von mir fliegt immer wieder im Hubschrauber über das Mühlwaldertal. Dabei macht er viele Luftaufnahmen, die er mir gerne per E-Mail zuschickt. Ich gestehe, ich habe meine Schwierigkeiten die Bauernhöfe aus der Vogelperspektive zu erkennen. Bei euch ist das sicher anders. Viele von euch haben schon in den letzten Schuljahren das Wahlangebot genutzt und mit den Lehrpersonen eine Höfewanderung in Außermühlwald gemacht. Dabei seid ihr an vielen Bauernhöfen vorbeigegangen und es wird euch nicht schwer fallen die Höfe zu erkennen.

Ich wünsche euch viel Spaß dabei und einen guten Start ins neue Schuljahr.

Agnes Feichter



1.)



2.)



3.)



4.)



5.)



6.)

Lösung: 1) Fronter, 2) Unterkofl, 3) Veraster, 4) Sitzler, 5) Forer, 6) Gartner

Neun Erstklässler aus Mühlwald



Hanna Forer



Martina Hopfgartner



David König



Anika Niederbrunner



Geraldine Plaickner



Jonas Prenn



Manuel Steiner



Nadine Steiner



Ines Watschinger

Sechs Erstklässler aus Lappach



Elia Enzi



Elias Unterhofer



Katharina Unterhofer



Lena Plankensteiner



Manuel Oberbichler



Viktoria Aschbacher